

ARCHITEKTONISCHES
W Ö R T E R B U C H.

Da in diesem Wörterbuche die Kunstwörter in fünf verschiedenen Sprachen angegeben sind, so hat man, um nicht bey jedem Worte hinzusetzen zu dürfen, zu welcher Sprache es gehöre, diese Sprachen auf folgende Art durch den Druck von einander unterschieden:

Lateinisch.

DEUTSCH.

Französisch.

ITALIENISCH.

Englisch.

WÖRTERBUCH.

A.

Abacus, PLATTE, *Abaque*, *Talloor*, ABACO, *Abacus*, ist der Deckel oben auf dem Capitäl einer Säule. Bey der toskanischen, dörischen und alten jonischen Säule, ist der Abacus wie ein Viereck gestaltet, bey den neuern jonischen, korinthischen und römischen Säulen aber, ist jede Seite eingebogen und in der Mitte mit einer Blume oder andern Zierrath verziert. Siehe Platte 10. II.

Abacus, heist auch ein Feld an der Wand eines Zimmers, das daselbst zur Verzierung angebracht ist.

ABDACHUNG EINER MAUER, *Declivitas*, *Talut*, *SCARPA DI MURO*, *Talus*, ist die schiefe Linie, nach welcher eine Mauer aufgeführt wird, die nicht lothrecht aufsteigt, sondern unten stärker ist als oben. Die untere Weite der Mauer wird die Böschung genannt.

ABLAUF, f. *Apophyge*.

Acanthus, **BÄRENKLAU**, *Acanthe*, ist eine Pflanze, deren Blätter zur Verzierung des korinthischen und römischen Capitäls genommen werden.

Acroterium, **GIEBELZINNE**, **BILDERSTUHL**, *Acrotere*, *ACROTERIO*, *Acroteria*, ist ein kleines Postament, das bisweilen auf den Gipfel und auf die Ecken

des Giebels angebracht wird, um Statuen, Vasen, Tropheen und dergleichen Verzierungen darauf zu stellen.

Adjectio, s. Entasis.

Aggunta, s. Entasis.

Agora, s. Forum.

Ala, FLÜGEL, *Aile*, ALA, *Aile*, ist ein Nebengebäude, das an den Seiten des Hauptgebäudes angesetzt ist.

ALTAN, Balcon, *Platform*, *Galerie*, SPORTO DI CASA, POGGIUOLO, *Balcoon*, *Gallery*, *Platform*, ist ein freyer Platz oben auf einem Gebäude, dessen Boden die Stelle des Daches vertritt. Der Altan geht entweder über das ganze Haus hinweg, oder er nimmt nur ein Stück der obern Fläche des Hauses ein, und ist allemahl mit einem Geländer eingefasst. Die Franzosen nennen ein Dach mit einem Altane *Comble en terrasse*, *Comble tronqué*, die Italiener TERRAZZO, die Engländer *Loover Terrafs*.

AMEZZATO, das Halbgeschofs, s. GESCHOSS.

Amphiprostylos, ist ein Tempel, der vor beyden Fronten einen Säulengang hat. Siehe Seite 82.

Amphitalamus, war ein Zimmer in Wohnhäusern der Alten, das unstreitig zum Aufenthalt der Sclavinnen diente. Siehe die Beschreibung der Wohnhäuser der Alten.

Amphitheatrum, KAMPFPLATZ, *Amphitheatre*, AMFITEATRO, *Amphitheatre*, war bey den Römern ein Gebäude, das zu Kampfspielen der Fechter und der wilden Thiere bestimmt wurde. Die Griechen kannten

diese Art von Gebäuden nicht, und sie sind eine römische Erfindung.

Die Form eines Amphitheaters ist länglich rund, und es hatte, so wie die Theater, kein Dach. In der Mitte befand sich ein freyer Platz, wo die Kampfschauspiele vorgestellt wurden, der Arena hiefs, weil er mit Sand bestreut war. Diesen Platz umgab eine Mauer, das Podium, hinter der Gewölbe lagen, die unter andern auch dazu dienten, um die wilden Thiere, die zu den Schauspielen gebraucht wurden, darin aufzubewahren; ferner waren hier die Eingänge in die Arena angelegt, und die Zugänge und Treppen zu den Sitzen. Diese Sitze lagen rings um die Arena herum, und waren, so wie in dem Theater, stufenweise über einander erhöht, und in verschiedenen Absätzen oder Stockwerken über einander angebracht. Die Sitze gingen nicht bis ganz hinunter in die Arena, sondern sie waren etwas über dieselbe erhöht und hatten das Podium und die Gewölbe unter sich, welche die Arena umgaben. Von hier an aber erhoben sich die Sitze bis an den obersten Umfang des Gebäudes, der hier mit einer Mauer eingefasst war. Auf diese Art erhielt das Gebäude das Ansehen eines ausgehöhlten Körpers, daher so wohl das Ganze und besonders die Arena, als auch jedes Stockwerk der Sitze, *Cavea*, genannt wurde. Weil diese Gebäude oben offen waren, so wurden sie, um die Zuschauer für die Sonnenhitze zu beschützen, mit Tüchern überspannt.

Das erste Amphitheater zu Rom hiefs *Curio* von Holz erbauen. Auch Cäsar hiefs ein solches Gebäude von Holz errichten. Unter der Regierung des Augustus wurde vom Statilius Taurus ein Amphitheater aus Mar-

mor angelegt. Da dieses jedoch unter dem Nero, durch das Feuer, welches damals Rom verwüstete, zerstört wurde, so liefs dieser Kaiser ein neues Amphitheater bauen, welches aber nur aus Holz bestand. Endlich wurde das grösste und schönste Amphitheater vom Kaiser Vespasian angelegt, und von seinem Sohne Titus vollendet, welches in neuern Zeiten, wegen seines aufserordentlichen Umfanges, das Colosseum genannt wird. Auch in andern grossen Städten der Römer wurden Amphitheater erbaut, als zu Verona, zu Capua, zu Puzzuoli, zu Pompeja, zu Pola in Istrien, zu Arles und Nismes in Frankreich, zu Italica in Spanien, zu Catana in Sicilien. Das Amphitheater zu Verona hat sich unter allen am besten erhalten, und es wird noch jetzt auf Kosten der Stadt unterhalten.

ANCON, Prothyris, KRAGSTEIN, *Console*, CARELLA, CARTELLA, ANCONA, MENSOLA, *Console*, ist ein aus einer Mauer oben mehr als unten vortretender Stein, der etwas tragen mus. Tritt ein Kragstein weit hervor, wie bey einen Balkon, so heisst er auf französisch *Corbeau*.

Andron, heisst ein schmaler Gang zwischen zwey Gebäuden.

Andronitis, war in den Wohnhäusern der Griechen die Wohnung der Männer, Siehe die Beschreibung der Wohngebäude der Alten.

ANLAUF, s. Apophyge.

Anneau, der Ring, s. GLIEDER.

Annulet, der Riemen, s. GLIEDER.

ANNULO, der Ring, s. GLIEDER.

ANSCHLAG, ANSCHLAG MAUER, *Feuillure*, ist der Theil der Mauer neben einer Thür oder einem Fen-

ster, woran die Thür - und Fensterflügel anschlagen, wenn sie geöffnet werden.

Anta, PFEILER, WANDPFEILER, *Pilastre*, *Pilastre engagé*, PILASTRO, MEZZO PILASTRO, *Pilaster*, ist eine Stütze, die eben so verziert wird wie eine Säule, und die bey uns sehr oft hinter den Säulen eines Porticus an der Mauer des Gebäudes angebracht wird. Bey den Alten kam dieses erst in späten Zeiten auf. In ältern Zeiten gebrauchten sie die Anten an den Ecken der Tempelzellen, und an den vorspringenden Enden der Mauern, daher auch die Thürgewände *Antae* heißen. Die *Pilaster* erhalten dieselben Verhältnisse und Verzierungen, an dem Capitäl und der Base, als die Säulen, ohne jedoch so verjüngt zu werden, wie die Säulen.

Antepagmentum, VERKLEIDUNG, *Chambranle*, IMPOSTA, *Chambranle*, ist das Simswerk, oder die Einfassung um die Oeffnungen der Thüren und Fenster. Wenn dieses Simswerk die Glieder eines Architravs erhält, so heißt es ARCHITRAVIRTES SIMSWERK.

Anterides, Erismae, STREBEPFEILER, *Contreforts*, *Eperons*, ANTERIDIO, SPERONE, CONTRAFORTO, *Buttreßs*, sind Stützen, die zu mehrerer Befestigung einer Mauer an derselben angebaut, und mit ihr verbunden werden. Sie werden entweder an der Mauer gerade in die Höhe geführt, oder unten stärker als oben gemacht, so daß sie eine Abdachung erhalten.

ANWACHSUNG, VORSPRUNG, *Crepido*, SAILLIE, SPICCATURA, *Projetture*, ist das Mafs, um wie viel ein Sims über die gerade Mauer hervor springt, oder

um wie viel ein Glied über das andere vorspringt. Dieses letzte nennt man auch VORSTECHUNG, AUSLAUDUNG, hingegen heißt AUSLAUFUNG, Projectura, Ecphora, *Saillie*, PROGGETTURA, SPORTO, die Entfernung eines Gliedes an einer Säule, von dem Mittelstrich derselben.

Apartement, Apartment, wird in einem ansehnlichen Gebäude eine Anzahl zusammen gehöriger Zimmer, als ein Vorzimmer, ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein Cabinet und dergleichen, genannt.

APARTEMENTO, das Stockwerk, s. GESCHOSS.

Apodyterium, war in den Bädern der Römer ein besonderes Zimmer, das zum Auskleiden und zum wieder anlegen der Kleider bestimmt war. S. BAD.

Apophyge, Apothesis, ABLAUF, *Congé, Escape, Naissance de Colonne*, APOPHIGIS, *Apophyge*, ist ein Zirkelstück, welches zwey gerade Glieder oder Theile, wovon das oberste über das unterste hervorragt, mit einander verbindet. Siehe Tafel II. Im Gegentheil wird dieses Zirkelstück ein Anlauf genannt, wenn es zwey gerade Glieder oder Theile, mit einander verbindet, wovon der untere weiter hervortritt als der obere. Siehe Tafel 10.

Apotheca, heißt bey den Alten eine Vorrathskammer, ein Behältniß, worin verschiedene Dinge, vorzüglich aber Wein und Oel aufbewahrt wurde.

Apothesis, s. Apophyge.

Aquaeductus, WASSERLEITUNG, *Aqueduc, ACQUEDOTTA, Aquaeduct*, ist ein künstlicher Canal, worin von einem Ort zu einem andern Wasser geleitet wird. Die Aquäducte der Römer gehören unter die

bewundernswürdigsten römischen Gebäude, und Plinius hat nicht Unrecht, wenn er die römischen Wasserleitungen, wegen ihrer grossen und kühnen Bauart mit den aegyptischen Pyramiden in Vergleichung stellt. Diese Gebäude sind eine Erfindung der Römer. Die Brunnen, welche sich in Rom befanden, reichten bey der zunehmenden Bevölkerung der Stadt nicht zu, und das Wasser der Tiber war zu schlammig, um es zum Trinken und Kochen gebrauchen zu können. Man mußte also darauf bedacht seyn, gutes Wasser von andern entfernten Orten nach Rom zu bringen. Und dieses geschah durch Hülfe der Wasserleitungen. Der Erste, der ein solches Gebäude anlegte, war der Censor, Appius Claudius Crassus, nach dessen Namen auch die Wasserleitung Aqua Appia genannt wurde. Dieses geschah im Jahre nach der Gründung der Stadt Rom 449. Uebrigens befanden sich in und bey Rom zwanzig bis vier und zwanzig Wasserleitungen, deren Namen und Wege, woher sie kamen und wie sie geführt wurden, hier anzuführen zu weitläufig ausfallen würde. Auch in andern Besitzungen der Römer, und in allen von ihnen eroberten Ländern, wurden Wasserleitungen angelegt, wovon sich noch an sehr vielen Orten Ueberbleibsel erhalten haben, unter denen sich der Aquäduct zu Segovia in Spanien auszeichnet, der noch ganz vollständig ist.

Diese Wasserleitungen wurden oft hundert Fufs hoch, über die tiefsten Thäler hinweg angelegt und durch Felsen und Berge gegraben, um das Wasser in der möglichst geraden Richtung bis zu dem Ort seiner Bestimmung zu führen. Die Aquäducte in Rom kamen gemeiniglich sehr weit her, und brachten das Wasser bis nach Rom, oft aus einer Entfernung von sechzig Mei-

len. Es besteht aber eine Wasserleitung aus hohen Pfeilern, die durch Bogen mit einander verbunden werden, auf denen der Canal angelegt ist, worin das Wasser läuft. Bey hohen Wasserleitungen sind zwey bis drey Pfeiler und Bogen über einander gebaut. Die Bauart einer Wasserleitung war nach dem Frontinus folgende.

Zuerst wurde durch Abwägung untersucht, ob das Wasser nach Rom gebracht werden könne. Alsdenn legte man gemauerte Canäle an, die man so viel als möglich in gerader Linie fortführte. Deswegen gingen diese Canäle bald unter der Erde fort, bald erhoben sie sich über dieselbe. Oft war man genöthigt Berge zu durchgraben, oder über dazwischen liegende Thäler, auf hohen gewölbten Bogen und Pfeilern das Wasser hinweg zu führen. War das Wasser eine Strecke gelaufen, so wurde es in große Wasserbehälter gelassen, damit es sich darin reinigen und gleichsam einen verstärkten Druck erhalten möchte. Kam es endlich an die Stadt, so wurde es in besonders dazu errichteten Gebäuden gesammelt und aus diesen in die verschiedenen Gegenden der Stadt vertheilt. Diese Gebäude hießen *Castella*, *Dividicula*, Wasserkasten. Die Vertheilung geschah vermittelst gewisser Röhren, die von Bley oder Stein waren und *Quinariae* hießen. Nach dem Vitruv wurden gemeinlich an dem *Castellum* drey Röhren angebracht, die das Wasser in drey kleinere *Castella* ausgossen, doch so, daß erst die zwey äußern mit Wasser angefüllt wurden, und nur der Ueberfluß in das mittlere gelassen wurde. Aus diesem mittlern *Castellum* wurden nach der Stadt die Röhren geleitet, welche den *Bassins* und *Springbrunnen* das Wasser gaben. Aus

dem einem der beyden äußern Castellen, wurde das Wasser nach den öffentlichen Bädern geführt, und aus dem andern leitete man das Wasser durch Röhren in die Wohnhäuser.

Araeostylon, RARSÄULIG, war bey den Alten eine Art der Säulenstellung, nach der die Säulen sehr weit aus einander gestellt wurden. Siehe Seite 89.

Arc, ARCO, *Arch*, s. Arcus.

Arcade, die Bogenstellung, s. BOGENSTELLUNG.

Architrabs, *Epistylum*, BINDEBALKEN, UNTERBALKEN, *Architrave*, ARCHITRAVE, *Architrave*, ist der unterste Theil des Gebäudes einer Säulenordnung, der unmittelbar auf den Säulen aufliegt und von einer Säule zu der andern reicht. Siehe Platte 10. II.

ARCHITRAVIRTES SIMSWERK, s. Antepagmentum.

Archivolte, *Modenature*, MODENO, ARCHIBOLTO, heist das Simswerk um einen Bogen, oder die verzierte Einfassung und Verkleidung eines Bogens bey Arkaden, Fenstern, Thüren und dergleichen, welche die Glieder eines Architravs bekommt.

Arcus, BOGEN, *Arc*, ARCO, *Arch*, ist ein Theil eines Zirkels oder einer Ellipse.

Arcus Triumphalis, EHRENPFORTE, TRIUMPHBOGEN, *Arc de Triomphe*, TRIONFATO, *Triumphal Arch*, war bey den Römern ein großes Gebäude, das einen oder mehrere gewölbte Oeffnungen und Durchgänge hat und zu Ehren eines Siegers errichtet wurde, der hierdurch seinen Einzug in Rom hielt. In den ältern Zeiten zogen die Sieger durch die *Porta triumphalis*.

lis in die Stadt ein, die ungefähr in der Gegend stand, wo jetzt der Vatican und die Peterskirche erbaut ist, und es ist daher wahrscheinlich, dafs man in den folgenden Zeiten unter den Kaisern, denen man oft eigene Triumphbogen erbaute, jenes Thor zum Muster annahm und diese Gebäude davon ihre bestimmte Form erhielten. An der Porta triumphalis wurden allezeit Siegeszeichen und Verzierungen angehängt, die auf den Sieg einen Bezug hatten, der durch den Einzug des Siegers gefeyert wurde, und sie blieben nur so lange daselbst hängen, bis ein neuer Siegesaufzug andere Verzierungen verlangte. Als man aber besondere Triumphbogen errichtete, so erhielten sie auch feststehende Verzierungen, Tropheen, Inschriften und vorzüglich erhabene Sculpturarbeiten, die sich auf den erfochtenen Sieg bezogen, und ein immerwährendes Denkmal des Siegers und seines feyerlichen Triumphes waren.

Diese Triumphbogen waren grofse und prächtige Gebäude, die in Rom von dem Senate und dem Volke, den Kaisern zu Ehren errichtet wurden. Aber nicht allein in dieser Stadt, sondern auch an andern Orten des römischen Reiches, bemüheten sich die Bewohner verschiedener Städte, der römischen Feldherrn durch Erbauung von Triumphbogen ihre Achtung zu bezeugen, und sich dadurch bey ihnen beliebt zu machen. Die Pracht dieser Gebäude lernen wir noch aus den Ueberbleibseln kennen, die sich von einigen bis auf unsere Zeiten erhalten haben. In Rom findet man noch die Ruinen der Triumphbogen des Titus, des Septimius Severus, des so genannten Bogens der Goldschmiede, der auch zu Ehren des Septimius von den Kaufleuten und Wechslern erbaut wurde, der Triumphbogen des

Constantin des Großen oder des Trajan, und des Gallienus. In andern Gegenden Italiens hat sich zu Rimini ein Triumphbogen des Augustus, der älteste unter den noch vorhandenen, erhalten, zu Susa ein Triumphbogen, der zu Ehren eben dieses Kaisers errichtet wurde und einer der schönsten ist. Ferner befinden sich noch solche Gebäude zu Benevent, zu Capua, zu Ancona, zu Ravenna, zu Verona und zu Pola in Istrien. Auch in Frankreich trifft man an verschiedenen Orten Ruinen von Triumphbogen an, als zu Orange, zu Carpentras, zu Arles, zu Nismes, zu Xainthes und noch in einigen andern Städten. Einige dieser Bogen sind nur mit einem Durchgange versehen, wie der Bogen des Titus, der Bogen der Goldschmiede und der Bogen des Gallienus zu Rom, die Bogen zu Benevent, zu Ancona, zu Pola und mehrere. Andere haben zwey Oeffnungen, die neben einander stehen und an GröÙe einander gleich sind, wie die Bogen zu Verona, Capua und zu Xainthes. Die gröÙsten aber bestehen aus drey neben einander liegenden Bogen, von denen der mittlere durch Höhe und Weite sich vor den beyden Nebenbogen auszeichnet, wie die Bogen des Septimius und des Constantin zu Rom. Die Durchgänge aller dieser Gebäude sind, wie schon gesagt worden ist, gewölbt und mit Bogen bedeckt, und nur der Bogen der Goldschmiede zu Rom ist der einzige, der oben eine gerade Bedeckung hat. Die Pfeiler der Bogen sind gemeiniglich mit Säulen verziert, die bey den meisten ganz frey von der Mauer abstehen, bey einigen aber aus der Mauer vorspringen, der Bogen der Goldschmiede ist nur mit Pilastern versehen. Auf den Säulen und Pfeilern ruht das Gebälke, worüber sich eine Attike erhebt. Die Mauer neben den Pfeilern und

Säulen, so wie auch der Raum innerhalb der Durchgänge und die Attike, ist mit Basreliefs und Inschriften verziert.

Armement de voule, ARMAMENTO DE VOLTI, BOGENGERÜST, LEHRGERÜST, ist ein Gerüst, welches aus Balken und Bretern nach der Form errichtet wird, welche ein Gewölbe oder ein Bogen erhalten soll, und worauf der Bogen gemauert wird.

Asseres, die Dachlatten, s. DACH.

Astragalus, *Astragale*, ASTRAGALO, *Astragal*, der Stab, s. GLIEDER.

Atrium, HOF, VORHOF, war ein Theil der römischen Wohnhäuser in der Stadt und in den Villen. Siehe Seite 126. 137.

Attica, ATTIKE, *Attique*, ATTICA, *Attick*, ist ein niedriges Stockwerk über einem höhern, welches mit niedrigen Pfeilern verziert ist.

Atticurges, ATTISCHER PFEILER, *Ordre Attique*, wird der niedrige Pfeiler genannt, der an einer Attike angebracht ist.

ATTISCHE BASE, s. BASE.

AUFSCHIEBLING, s. DACH.

AUGE IN DER SCHNECKE, *Oculus Volutae*, *Oil de Volute*, OCCHIO DELLA VOLUTA, *Eye of the Voluta*, heist die kleine zirkelrunde Fläche, die in der Mitte der Schnecken, welche in den Säulencapitälern gebraucht werden, angebracht ist.

AUSHÖHLUNGEN, s. CANNELIRUNGEN.

AUSLADUNG, AUSLAUFUNG, s. ANWACHSUNG.

AXSTRICH, heisst in der Baukunst der lothrechte Strich, der durch das Mittel der Säule gezogen wird.

B.

BACKEN AN DEN TREPPEN, TREPPENWANGEN, *Limon*, *LIMO*, *String*, *String-board*, sind an hölzernen Treppen starke an den Seiten schräg hingehende Bohlen oder Hölzer, worein die Enden der Stufen der Treppen eingelassen oder eingezapft, oder worauf sie auch nur aufgesetzt werden.

BACKSTEIN, ZIEGELSTEIN, s. ZIEGEL.

BAD, *Balneum*, *Balineum*, *Bain*, *BAGNO*, *Bath*. Die Römer, zu deren Bedürfnissen das Baden vorzüglich mit gehörte, hielten sehr viel auf gut angelegte Bäder, und sie hatten in ihren grossen Wohnhäusern in der Stadt und in den Villen allezeit einige Badezimmer angebracht. Um aber auch dem Volke und denen, die nur kleine Wohnhäuser besaßen, die Befriedigung dieses Bedürfnisses verschaffen zu können, so wurden öffentliche Bäder angelegt. Die alten Römer badeten sich zwar im frischen Wasser, als man aber anfang sich auch der warmen Bäder zu bedienen, so wurden öffentliche Bäder nothwendig. Agrippa soll diese zuerst angelegt haben, und sie hatten im Ganzen genommen folgende Einrichtung. Es bestand ein solches Bad aus einem länglichen oder viereckigen Gebäude, in dessen Mitte ein Zimmer zur Heizung, *Hypocaustum*, lag. Hierüber befand sich ein Zimmer, wo drey kupferne Kessel oder Blasen, *Ahenae*, standen, von denen die eine zum warmen Wasser, die andere zu

laulichen, die dritte zum kalten Wasser bestimmt waren. Diese Kessel standen so übereinander, daß aus der obersten, die das kalte Wasser enthielt, dasselbe in die mittlere lief und hier laulich wurde, aus dieser aber in die unterste kam, die gerade über der Heizung stand, um hier ganz heiß zu werden. Jede Blase hatte auf beyden Seiten verschiedene Röhren, durch welche das Wasser in die Badezimmer geführt wurde, wo sie mit Hähnen konnten verschlossen werden. Die Blasen waren so eingerichtet, daß der Abgang des Wassers der untern allezeit aus der obern wieder ersetzt wurde, die oberste aber erhielt ihr Wasser aus einem besondern Wasserbehälter, in welchen das Wasser aus einem Aquädukt geleitet wurde. Neben dem Hypocaustum lagen auf jeder Seite die Badezimmer. Zuerst lag das trockene Schwitzbad, Laconicum, Sudatio, dann das warme Bad, Caldarium, neben diesem das laue Bad, Tepidarium, und endlich das kalte Bad, Frigidarium. Die Größe der Badezimmer wurde nach der Menge der Badenden eingerichtet, sie wurden aber allezeit länglich viereckig gemacht. In jedem wurde ein großes Wasserbecken, Labrum, angebracht, welches ringsherum Stufen, Scholae, erhielt, worauf die Badenden saßen. Das Wasserbecken war mit einem Geländer, Pluteus, umgeben, und neben demselben befand sich noch ein Raum, Alveus, wo man sich aufhielt, ehe man in das Bad stieg. Die Decken der Badezimmer waren gewölbt. In der Decke des Laconicum befand sich ein Loch, Lumen, das mit einem ehernen Deckel, Clypeus, verschlossen war, den man öffnen und verschließen konnte, um die Hitze zu vermehren oder zu mäßigen. Das Laconicum erhielt übrigens eine runde Form, damit

die Hitze aus der Mitte sich auf alle Seiten gleich ausbreitete. Die warmen Bäder bekamen schwebende oder gewölbte Fußboden, *Balineae pendentis*, *Suspensurae caldarium*, an welche die Hitze aus dem Hypocaustum anschlug und sie erwärmte. Aufser diesen Badezimmern waren in dem Badehause noch einige Zimmer zum Auskleiden, *Apodyteria*, und andere Zimmer zum Salben, *Elaeothesia*, angebracht.

BAGNO, das Bad, s. *BAD*.

Baguette, der Stab, s. *GLIEDER*.

Bain, das Bad, s. *BAD*.

BALAUSTRÖ, die Geländersäule, s. *DOCKE*.

BALKEN, *Trabs*, *Tignum*, *Poutre*, *Solive*, *TRABO*, *Trave*, *Joist*, *Balk*, *Rafter*, ist ein mit beyden Enden horizontal aufliegendes Zimmerholz. Es kommen bey einem Gebäude verschiedene Arten von Balken vor.

- 1) Die Balken welche die untern Stockwerke von den obern trennen, und die zugleich die Decke des untern Zimmers und den Fußboden des obern Zimmers ausmachen.
- 2) Hauptbalken, sind diejenigen, die auf dem obersten Stockwerke nach der Spannung des Gebäudes liegen, und worauf das Dach zu stehen kommt.
- 3) Kehlbalken, sind die kleinern Balken in dem Dache, welche die Sparren auseinander und fest halten.
- 4) Hahnebalken, sind die obersten Kehlbalken.
- 5) Stichbalken, sind kleine zerschnittene Balken, die bey Walmdächern gebraucht werden, und mit dem einen Ende auf der Mauer des Gebäudes aufliegen, mit dem andern Ende aber in den nächsten Hauptbalken eingezapft sind.
- 6) Vertrumpfungen, vertrumpfte Gebälke, Wechsel, werden gebraucht, wenn eine

Balkenlage durchschnitten werden muß, um z. B. eine Treppe hindurch zu legen. Die Wechsel werden zwischen zwey ordentliche Balken eingespannt, und in sie die zerschnittenen ordentlichen Balken eingezapft, wodurch diese eine feste Auflage bekommen. 7) Verzahnte Balken, heißen diejenigen, wo zwey Balkenstücke über einander gelegt und durch eingeschnittene Zähne mit einander verbunden werden. Man braucht sie da, wo man sehr starke Balken nöthig hat. Ein verzahnter Balken wird auch ein gespanntes Rofs genannt.

BALKENKOPF, *Docoides*, *Tablette*, *PIANUZZO*, *End of rafters*, ist das Ende des Balkens, das auf der Mauer oder Wand aufliegt, und über der Wand bisweilen hervorspringt.

BALKON, AUSTRITT, TROMPETERGANG, *Maeniana*, *Balcon*, *BALCONE*, *Balcony*, ist ein kleiner Altan oder Austritt vor einem Fenster, um sich daselbst im Freyen aufhalten zu können. Er wird gemeinlich vor einem Fenster des Hauptgeschosses angelegt, welches eine Oeffnung bekommt die bis auf den Fußboden herabgeht, und daher BALKONFENSTER heißt. Der Balkon wird entweder auf Kragsteinen oder auf Pfeiler und Säulen gesetzt, und er erhält ein steinernes oder eisernes schön verziertes Geländer.

BALKONFENSTER, s. BALKON, FENSTER.

BALDACHIN, HIMMEL, *Baldaqin*, *Dais*, *BALDACCHINO*, *Baldachin*, ist ein prächtiger und reich verzierter Deckel über dem Throne eines Fürsten, über Altären, Kanzeln und dergleichen.

Balneum, Balineum, das Bad, s. BAD.

Balustre, Balluster, Banister, die Geländersäule, s. DOCKE. Die Engländer nennen das antike jonische Capitäl von der Seite angesehen, auch *Balluster*.

Balustrade, Pluteus, Poggio, Balustrade, das Geländer.

BAND, *Band*, ist ein allgemeiner Ausdruck für ein jedes niedriges, glattes oder viereckiges Glied. Bey den Zimmerleuten heisst ein Band *Catena, Lien, LE-GAME, Tie*, ein Stück Holz, das zwey andere Hölzer so mit einander verbindet, dafs sie in ihrer Lage bleiben und sich nicht verrücken können. Bänder, *Cardo, Fiche, Gond, Penture, CARDINE, Hinge*, nennt man auch die verschiedenen Arten der Thür- und Fensterbeschläge, wodurch die Flügel der Thüren und Fenster an die Gewände befestigt werden, damit man sie öffnen und zumachen kann.

Bande, s. *Fascia*.

Bandeau, heisst die glatte Einfassung einer Thür oder eines Fensters.

Bandelette, Bandlet, der Riemen, s. GLIEDER.

BÄRENKLAU, s. *Acanthus*.

BASAMENTO, *Basement*, die Zocke, s. GRUNDSTEIN.

BASE, SÄULENFUSS, SCHAFTGESIMSE, *Spira, Basis, Base, BASA, Base*, ist der untere vorspringende Theil einer Säule. Es wird jeder Säulenart eine besondere Base gegeben, und man hat daher eine toskanische, eine dorische, eine jonische, eine korinthische, und eine römische Base, aufser diesen aber noch die attische, welche die toskanische ausgenommen, bey allen Säulenarten gebraucht wird. Siehe Seite 69 und Platte 8.

Auch der mit Gliedern verzierte Fufs eines Postamentes wird Base genannt. Siehe Platte II.

BASILIKA, war bey den Römern ein öffentliches Gebäude, welches an dem Markte angelegt wurde, und zwar auf der wärmsten Seite, damit auch den Winter hindurch, hierin die nöthigen Geschäfte konnten betrieben werden. Es hatte eine länglich viereckige Form, und war mit einem runden gewölbten Dache bedeckt. In der Mitte befand sich ein großer freyer Gang oder Saal, wo Kaufleute und andere sich versammelten, um daselbst ihre Geschäfte abzuthun. Zu beyden Seiten dieses Platzes waren Säulengänge angelegt, die zu Spaziergängen dienten. Das obere Ende des Gebäudes, dem Eingange gegen über, hatte die Form eines halben Zirkels, und darin lag ein Tribunal oder erhöhter Platz, worin die Magistratspersonen saßen und Rechtsstreitigkeiten beylegten. War dieses Gebäude sehr lang, so wurde darin eine Chalcidica angebracht, welches unstreitig ein geräumlicher Saal war. Die Römer wanden sehr viele Pracht auf diese Gebäude und sie verzierten sie mit Säulen von dem schönsten Marmor.

Baton, BASTONE, *Batoon*, der Pfuhl, s. GLIEDER.

BAUCHUNG DER SÄULEN, s. Entasis.

BÄUERISCH WERK, *Opus Rusticum*, *Rustique*, *Bossage*, OPERA RUSTICA, RUSTICO, *Bossage*, *Rustic work*, ist eine besondere Art einer Mauer aus großen Quadersteinen, nach der die Steine so gesetzt werden, daß um einen jeden herum breite und tiefe Fugen bleiben. Man bringt das Bäuerische Werk auch an Mauern aus Ziegeln an und putzt dieselben durch den Anwurf so ab, als ob sie aus lauter Quadern beständen.

Die Benennung *Bossage* brauchen die Engländer auch von einzelnen Steinen, oder von einer Reihe von Steinen, die aus der Mauer hervorgerückt sind, und an welche nach Erbauung der Mauer Glieder oder andere Verzierungen, ausgehauen werden.

Baye, Bee, s. IM LICHTEN.

Bead, der Ring, s. GLIEDER.

Bed-Moulding, heißen die Glieder, die sich in dem Kranze unter der Kranzleiste befinden.

Bel Etage, das Hauptgeschofs, s. GESCHOSS.

Bellying, s. Entasis.

Berceau, das Tonnengewölbe, s. GEWÖLBE.

Biforae, Thüren mit zwey Flügeln, s. THÜR.

BILDERBLINDE, NISCHE, *Loculamentum*,

Niche, *Ничио*, *Niche*, heist eine Vertiefung in einer Mauer, die gemeiniglich nach einem halben Zirkelstücke gemacht und mit einem halben Kugelgewölbe bedeckt ist. Sind an der Aussenseite eines Gebäudes Nischen angebracht, so dienen sie um Statuen hinein zu setzen, in den Zimmern aber braucht man sie gewöhnlich um den Ofen hinein zu stellen.

BILDERSTUHL, s. *Acroterium*.

BINDEBALKEN, s. *Architrabs*.

BINDEWERK, LATTENWERK, *Treillage*, *PERGOLATO*, *Treillage*, nennt man Lusthäuser, Portale, Gänge, Wände zur Aussicht, die von einem Zoll starken Latten verfertigt werden, welche auf ein hölzernes Gestelle aufgenagelt sind. Es wird zur Verzierung der Gärten gebraucht.

Biseau, Chamfrain, nennen die Franzosen das, wenn statt eines Simses nur ein schräger Abschnitt gemacht ist.

BLINDE, ist so viel als BILDERBLINDE.

BLINDES FENSTER, s. FENSTER.

BLINDE THÜR, s. THÜR.

BOGEN, s. Arcus.

BOGENDERÜST, s. *Armement de Voute*.

BOGENROLLE, nennt man den verzierten Schlußstein eines Bogens, der nicht glatt gelassen, sondern unten eingebogen oben aber vorwärts gebogen ist, und an dessen Seiten man den zusammen gerollten Bogen sieht.

BOGENSTELLUNG, ARKADE, *Arcade*, ist eine Reihe von Bogen zwischen Pfeilern, wobey allezeit zwischen zwey Pfeilern ein Bogen geschlossen wird. Neben diesen Hauptpfeilern stehen innerhalb des Bogens kleine niedrige Pfeiler, welche NEBENPFEILER heißen, worauf der Bogen aufgestellt wird. Dieses geschieht aber nicht unmittelbar, sondern es sind die Nebenpfeiler mit einem kleinen Simswerke bedeckt, welches der KÄMPFER heißt, und erst hierüber fängt sich der Bogen an.

Boiserie, TÄFELWERK, *Wainscot*, ist wenn die Wände eines Zimmers zierlich mit Holz verkleidet sind.

BORTEN, FRIES, Zophorus, *Frise*, FREGGIO, *Frize*, ist der mittelste Theil eines Säulengebälkes, der auf den Unterbalken liegt und über sich den Kranz hat. Siehe Platte 10. II.

Bosel, der Pfuhl, s. GLIEDER.

Bossage, *Bossage*, das bäurische Werk, s. BÄURISCH WERK.

Boudin, der Pfuhl, s. GLIEDER.

Brique, Brick, der Ziegel, s. ZIEGEL.

BRÜSTUNG, ist die dünne Mauer unter dem Fenster, die am Fußboden des Zimmers anfängt und bis unter die Sohlbank des Fensters geht. Sie ist gleichsam ein Ausschnitt aus der Umfassungsmauer des Gebäudes, der dazu dient, um bequem zu dem Fenster hinzutreten zu können.

Bufet, SCHENKTISCH, CREDENZA, Cup-board, ist ein Tisch, der in dem Speisesaale auf einem abgesonderten Platze angebracht ist, worauf die Trinkgeschirre und Getränke stehn, die bey der Mahlzeit gebraucht werden.

BÜHNE, Echafaud, PALCO, ist ein hölzernes erhobenes mit Bretern belegtes Gerüste.

Bulging, s. Entasis.

Buttress, der Strebepfeiler, s. Anterides.

C.

Caementum, Ciment, CEMENTO, der Bruchstein.

Cage, MANDEL, TREPPENHAUS, wird in einem Gebäude das Behältniß genannt, worin die Treppe angelegt ist.

Caldarium, das warme Bad, s. BAD.

Caliducts, waren bey den Alten Röhren, oder Canäle, die man bisweilen in den Zimmern der Gebäude anbrachte, um die Zimmer dadurch zu erwärmen. Diese Röhren gingen von einem Hypocaustum aus, das in der Mitte des Gebäudes stand. Diese Art der Zimmer-Erwärmung ist in neuern Zeiten in England nachgeahmt worden.

CANNELIRUNGEN, AUSHÖHLUNGEN, Canaliculi, Striges, Striae, Cannelures, INCANNELA-

TURE, CANALE, *Flutings*, sind ausgehöhlte Streifen an dem Schafte der Säulen, welche demselben zu einer Verzierung dienen. Siehe Seite 33.

Cantherii, Sparren, s. DACH.

CANTONIERA, die Einkehle, s. DACHKEHLE.

CAPITÄL, KNAUF, Capitulum, *Chapiteau*, CAPITELLO, *Capital*, ist der oberste Theil einer Säule oder eines Pilasters, der auf dem Schafte der Säule aufsteht und unmittelbar unter dem Architrave sich befindet. Das Capitäl ist das vorzüglichste Unterscheidungszeichen, der verschiedenen Säulen-Arten. Das Toskanische und Dorische Capitäl besteht nur aus Gliedern, das Jonische, Korinthische und Römische aber aus Blättern und anderen Zierrathen. Siehe die Platten 2 bis 7 und 10, 11.

Capreoli, *Contrefiches*, CHIAVI, die Strebepfeiler, s. DACH.

Cardo, das Band, s. BAND.

CARELLA, CARTELLA, der Kragstein, s. ANCON.

Cartouche, CARTOCCIO, *Cartouche*, CARTOUSCHE, ist eine gemalte oder geschnitzte Verzierung, die aus allerhand Laub und Blumen besteht, worunter bisweilen auch Figuren gemischt sind, und die zur Zierrath über die Fenster und zur Einfassung von Inschriften, Wappen und dergleichen dient. Die Engländer geben auch den Sparrenköpfen diesen Namen.

CARYATIDEN, LASTTRÄGERINNEN, sind eine Art von Säulen oder Stützen, nach der Form weiblicher Figuren ausgehauen, die zur Unterstützung der Balkons und der Chöre in Sälen gebraucht werden können. Sie entstanden, wie Vitruv erzählt, auf folgende

Art. Die Bürger der Stadt Carya, im Peloponnesus, verbanden sich mit den Persern, wider die übrigen Völker Griechenlandes. Als nun diese die Perser besiegt hatten, so kündigten sie den Caryaden den Krieg an. Carya wurde erobert. Man ermordete alle Männer, die Weiber aber nahm man gefangen, und sie wurden, um für das Vergeh'n der Stadt zu büßen, in ihrem gewöhnlichen Anzuge und weiblichen Schmucke im Triumph aufgeführt. Dieses benutzten die Baukünstler der damaligen Zeit, und sie brachten an öffentlichen Gebäuden, zur Unterstützung der Gebälke, Statuen an, welche die Gestalt dieser Weiber hatten, und den Namen, Caryatiden, erhielten. Die Franzosen nennen die Caryatiden *Ordre Cariatique*.

Wenn man männliche Figuren hierzu braucht, so heißen solche Statuen, Persische Säulen, LASTTRÄGER, *Ordre Persique*, *Persians*, welche, wie Vitruv sagt, bey den Lacedämoniern entstanden, die nach einem Siege über die Perser, zum Andenken desselben, einen Porticus erbauten, der von Statuen unterstützt wurde, welche die Gestalt der Persischen Gefangenen erhielten.

CASA, das Haus, s. HAUS.

Castellum, der Wasserschatz, Wasserkasten, s. Aquaeductus.

Catena, das Band, s. BAND.

Cavaedium, der Hof innerhalb eines Wohnhauses.

Cavette, CAVETTO, der Hohlleisten, die Einziehung, s. GLIEDER.

CAVETTINO DEL SOFFITO, die Regenrinne, s. REGENRINNE.

Caulicolus, Helix, Caulis, Tigette, CAULICULO, GAMBO, ist in dem Korinthischen und Römischen Capital ein Blumenstengel, der an dem Ende sich in eine kleine Volute zusammen dreht.

Ceiling, die Decke, s. DECKE.

Chalcidica, s. BASILIKA.

Chambranle, ist die Einfassung bey Thür-Fenstern und Camin-Oeffnungen, s. Antepagmentum.

Chamfrain, s. Biseau.

Chanlate, der Aufschöbling, s. DACH.

Chassis, der Fensterrahmen.

Cheneau, s. Compluvium.

CHORGEWÖLBE, s. GEWÖLBE.

Chors, Cohors, hiefs bey den Römern der Wirthschafts-Hof in der Villa rustica.

Cima recta, die Rinnleiste, *Cima reversa*, die Kehlleiste, s. GLIEDER.

CIMASA, die Kehlleiste, s. GLIEDER.

Cincta, SAUM, Ceinture, Colarin, LISTELLO CIMBIA, Cincture, Collarin, ist das glatte Glied an dem Schafte einer Säule, welche oben und unten den Schaft umgiebt und auf den Anlauf und Ablauf folgt.

Circus, RENNBAHN, war bey den Römern ein öffentliches Gebäude, worin sowohl auf einzelnen Pferden, als auf Wagen, Wettrennen gehalten wurden. Die Einrichtung eines solchen Gebäudes war folgende. Seine Form war ein langes Viereck, das aber an dem obern Ende mit einer runden Mauer geschlossen wurde. In dieser Mauer befanden sich die Schranken, *Carceres*, aus welchen die Wagen und Pferde ihren Lauf begannen. Die Schranken wa-

ren oben gewölbt und darauf die Sitze für die Consules angebracht. Dieser runden Mauer gegen über war der Haupteingang in den Circus. Mehrere Eingänge aber befanden sich in den Mauern der beyden Seiten, wo auch die Sitze für die Zuschauer angelegt waren, die, wie bey den Theatern, stufenweise über einander lagen, und *fori* hießen. Der Raum innerhalb dieser Mauern war mit Sand bestreut und diente zum Wettrennen, welches um die Spina herum angestellt wurde. Diese Spina war eine niedrige Mauer, in der Mitte des Circus, wodurch der innere Raum in zwey Theile getheilt wurde. An jedem Ende der Spina war ein Ziel, *Meta*, aufgestellt, das aus drey Kegeln, oder kegelförmigen Säulen bestand. Zwischen diesen Zielen standen auf der Spina die Bilder verschiedener Gottheiten, die Statuen der Cybele, der Fortuna, der Victoria und andere, so wie auch einige Altäre. Agrippa, der diesen Spielen den höchsten Grad der Ordnung gab, ließ an jedem der beyden Enden der Spina vier Säulen errichten, die eine Platte trugen, worauf an einem Ende Eyer, auf dem andern Delphine aufgestellt waren, und es wurde, nach jedesmahligem Lauf um die Ziele, ein Ey und ein Delphin aufgesteckt oder weggenommen, um sich in der Zahl der Fahrten, deren gewöhnlich sieben waren, nicht irren zu können. Unten vor den Sitzen der Zuschauer lief rund umher ein Graben, Euripus, um die vordersten Zuschauer gegen die Wagen und Rosse zu schützen.

Tarquinius Priscus legte den ersten Circus an, und zwar den, der wegen seiner Gröfse den Beynamen, Maximus, erhielt. Dieser war ein freyer ovaler Platz, um den die Zuschauer herumstanden. Hernach wurden

hölzerne stufenweise erhöhte Bäncke angelegt und Tarquinius superbus umgab ihn mit bedeckten Säulengängen. Cäsar schmückte ihn mit marmornen Sitzen und brachte gewölbte Hallen an. Augustus fügte diesem Circus noch die Zierde eines aegyptischen Obeliskus hinzu und auch Constantin stellte einen solchen Stein hier auf. Aufser dem Circus Maximus gab es in Rom noch einige andere, den Flaminischen, den Circus Agonalis, den des Julius Cäsar und mehrere, worunter der Circus des Caracalla für uns der merkwürdigste ist, weil sich so viel von ihm erhalten hat, dafs man dadurch einen ziemlich vollständigen Begriff von dieser Art von Gebäuden erhalten kann.

CISTERNE, *Citerne*, CISTERNA, *Cistern*, ist ein großes Wasserbehältnifs, worin Wasser gesammelt und zu einem gewissen Behufe aufbewahrt wird.

Claveau, der Schlußstein, s. SCHLUSSTEIN.

Cloaca, SCHLEUSSE, war bey den Römern ein unterirdischer gewölbter Canal, der den Unflath und das überflüssige Wasser aus der Stadt abführte und in die Tiber brachte. Die ersten Erbauer der Cloaken in Rom waren die Tarquinier. Durch die Gassen der Stadt, die nach dieser Zeit entstanden, führte Cato major Cloaken. Agrippa liefs diese Cloaken, die durch die Länge der Zeit mit Unrath angefüllt waren, reinigen, und leitete den Abflufs von den Wasserleitungen hinein, um ihnen eine immerwährende Reinigung zu verschaffen. Diese Cloaken gingen unter den Gassen der Stadt hinweg, und sie vereinigten sich in der, die man, wegen ihrer Gröfse, Cloaka Maxima nannte, und die bis an die Tiber ging. Sie waren aus großen Werkstücken erbaut, und von einer solchen außerordentlichen Festigkeit, dafs noch bis jetzt,

nach so vielen Jahrhunderten, nach so vielen Verwüstungen in Rom, Ueberbleibsel davon zu sehen sind, woraus man ihre feste Bauart beurtheilen kann.

Clef, der Schlußstein, s. SCHLUSSSTEIN.

Coenatio, *Coenaculum*, ein Speisezimmer. Die Römer gebrauchten dieses Wort aber auch für die obern Stockwerke und für die Zimmer, die darin angebracht waren.

Cohors, s. Chors.

Colarin, s. *Cincta*.

COLLARINO, *Colarin*, der Hals, s. HALS.

Colliquiae, die Dachkehle, s. DACHKEHLE.

COLONNADE, eine Reihe von Säulen, oder eine Säulenstellung.

Colonne, *Columna*, *COLONNA*, *Column*, die Säule, s. SÄULE.

Columen, die Giebelsäule, s. DACH.

Comble, s. DACH.

Compluvium, DACHRINNE, *Cheneau*, *Gouttiere*, *COMPLUVIO*, *GORNO*, *Gutter*, ist eine unten an der Kante des Daches befestigte Rinne, welche alles auf das Dach fallende Regenwasser sammelt und auf die Gasse ausschüttet.

Composita, ZUSAMMENGESETZTE, oder RÖMISCHE SÄULENART, *Ordre Composite*, *ORDINE COMPOSITO*, *Composite Order*, ist eine von den fünf bekannten Bauarten oder Ordnungen der Architectur. Siehe Seite 55.

Conge, der Ablauf, s. *Apophyge*.

Conisterium, s. *Palaestra*.

Console, s. Ancon.

Contignatio, das Stockwerk, s. GESCHOSS.

Contrefiches, s. Capreoli.

Contreforts, CONTRAFORTO, der Strebepfeiler.
s. Anterides.

Contour, das Profil, s. PROFIL.

COPERTO, das Dach, s. DACH.

COPPIA DE COLONNA, gekuppelte Säulen, s. SÄULE.

Corbeau, s. Ancon.

Corbeille, ist ein in Stein gehauener Korb, der mit Blumen und Früchten angefüllt ist, und zu oberst auf einem Pfeiler oder dergleichen, als eine Zierath gesetzt wird.

Cordon, das Mauerband, s. MAUERBAND.

Coriceum, s. Palaestra.

Corinthia Columna, Ordo Corinthius, KORINTHISCHE SÄULENART, *Ordre Corinthien*, ORDINE CORINTHIO, *Corinthian Ordre*, ist eine von den fünf Bauarten oder Ordnungen der Architectur. Siehe Seite 44.

Corniche, CORNICE, *Cornice*, s. KRANZ.

Corniere, die Einkehle, s. DACHKEHLE.

Corona, KRANZLEISTEN, HÄNGENDE PLATTE, *Larmier*, *Mouchette*, CORONA GRONDA, LATOJO, GOCCIOLATOJO, *Drip*, ist ein hohes gerades Glied in dem Kranze eines Säulengebälkes. Es dient zur Bedeckung und Beschützung der untern Theile des Gebälkes und der Säule, und verhindert, dafs der Regen nicht an diesen Theilen herunterlaufen kann, daher es auch unten an der

Kante eine Regenrinne erhält. Die untere Ansicht desselben wird *Soffite* genannt, und bekommt verschiedene Verzierungen, die dem Charakter einer jeden Säulenart angemessen sind. Siehe Platte 10. II.

Coronix, DECKEL, *Corniche de pedestal*, CORNICE DI PIEDESTALLO, ist das Gesimse an dem Postamente, welches den Würfel bedeckt, s. POSTAMENT.

Corps-de-Logis, ist das mittelste oder Hauptgebäude bey Pallästen oder andern grossen Wohnhäusern.

Corridor, ist ein Gang in einem Gebäude, der vor einer Reihe Zimmer weggeheth, wodurch jedes Zimmer einen besondern Eingang erhält.

Coupe, *Coupole*, die Kuppel, s. GEWÖLBE.

Coupe de pierre, SCHNITT-RISS, ist die Kunst, die Steine zu einem Gewölbe so zu hauen, dafs wenn man sie zusammen setzt, sie ohne Mörtel und Kalk genau zusammen passen, und gleich das vorgeschriebene Gewölbe richtig darstellen.

Coyau, *Coyer*, der Aufschöbling, s. DACH.

Crepido, der Vorsprung, s. ANWACHSUNG.

CROCIERA, ein Kreuzgewölbe, s. GEWÖLBE.

Croisée, das Fenster, die Fensteröffnung.

Crossettes, *Oreillons*, ECKZIERDEN, *Versurae*, ZANCHE, *Crosettes*, sind Verkröpfungen an den rechten Winkeln oder Ecken der Fenster- und Thüreinfassungen.

Cryptoporticus, war bey den Römern ein dunkler gewölbter Gang, oder eine Gallerie, die nicht aus Säulen, sondern aus Mauern bestand, welche mit einigen Fenstern versehen waren. Sie legten diese Gallerien

neben ihren Villen an, um darin bey schlimmen Wetter spazieren gehen zu können. Es gab aber auch dergleichen unterirrdische Gänge.

Cubiculum, ein Wohn- oder Schlafzimmer.

Culmen, der Forsten, s. FORSTEN.

Cuneus, der Schlußstein, s. SCHLUSS-STEIN.

CUPPOLA, *Cupola*, eine Kuppel, s. GEWÖLBE.

Curia, war bey den Römern ein Gebäude, worin die Senatoren sich versammelten, um über das Wohl des Staates Berathschlagungen anzustellen. Es wurde allezeit an dem Markte aufgebaut, und scheint nach Vitruvs Beschreibung, (V. 2.) einen einzigen großen Saal in sich gefast zu haben.

Cymatium Doricum, die Hohlleiste, s. GLIEDER.

Cymatium Lesbium, die Kehlleiste, s. GLIEDER.

Cymaise, die Kehlleiste, s. GLIEDER.

CYZICENISCHER SAAL, war bey den Griechen eine besondere Art von Speisesälen.

D.

DACH, **Tectum**, **Comble**, **Toit**, **COPERTO**, **Roof**, ist das oberste Zimmerwerk eines Gebäudes, das mit Ziegeln, Schindeln, Kupfer, Blech, Schiefer und andern Materialien überlegt ist und zur Bedeckung des ganzen Gebäudes dient, um es für das Eindringen des Regens zu beschützen. Es giebt verschiedene Arten von Dächern. 1) Das Gothische, oder Altdeutsche, welches so hoch als breit ist, und dessen Sparren länger

sind als die Hauptbalken, oder die Spannung des Gebäudes. 2) Das Neudeutsche, das in einem halben Zirkel kann geschlossen werden, und dessen Höhe der halben Balkenlänge gleich ist. 3) Das Altfranzösische, dessen Sparren so lang sind als die Balken. 4) Das Neufranzösische, Gebrochene, Mansarddach, welches nicht in einer Linie in die Höhe geht, sondern gleichsam aus zwey übereinander gesetzten Dächern besteht. 5) Das italienische, welches nur den vierten oder fünften Theil seiner Breite hoch ist. 6) Das holländische, Zelt- oder Walmdach, das von allen vier Seiten schräg zuläuft und schiefe Dachgiebel hat, welche Walmen genannt werden. 7) Das Giebel- oder Satteldach, das zwey gerade Giebel hat, und nur von zwey Seiten schief abläuft. 8) Das einhängige Taschen- oder Pultdach, das nur auf einer Seite abhängig ist. 9) Das platte oder gerade Dach, das eben ist und unmittelbar auf den Hauptbalken eine platte Deckung hat. 10) Das Kuppeldach, das von allen vier Seiten ausgebogene, nach einem Zirkelstück geschnittene Sparren hat. 11) Die welsche Haube, ein Dach, das theils eingebogene, theils auswärtsgebogene Sparren hat, die oben in einer Spitze sich vereinigen.

Im Ganzen genommen besteht ein Dach aus folgenden Hölzern. 1) Die Mauerlatte liegt fest auf der Mauer und dient zum Lager der Balken. Bey hölzernen Gebäuden heist sie das Blattstück. 2) Die Hauptbalken, die Balken des obern Stockwerkes. 3) Die Sparren, die in die Hauptbalken eingezapft sind und nach der schiefen Linie oder dem Abhange, welchen das Dach erhält, in die Höhe gehen und sich oben in dem Forsten zusammen vereinigen, wo sie mit einander

verbunden, oder in die Giebelsäule versetzt sind. 4) Die Giebelsäule, ist eine Säule oder ein stehendes Holz, das bey breiten Dächern in der Mitte des Daches auf dem Hauptbalken aufsteht und bis an den Forsten hinanreicht. 5) Die Kehlbalken, liegen zwischen den Sparren und verbinden dieselben, damit sie sich weder senken noch biegen können. Weil diese Balken auf dem Dachstuhle aufliegen, so heißen sie auch Stuhlbalken. 6) Die Hahnebalken, sind die ganz obersten Kehlbalken. 7) Der Dachstuhl, ist eine Zusammensetzung von verschiedenen Zimmerhölzern, worauf die Sparren ruhen, und da man den Dachstuhl bald gerade in die Höhe stellt, bald nach der Schiefe der Sparren liegend anbringt, so wird jener der stehende, dieser der liegende Dachstuhl genannt. 8) Der Aufschiebling, ist ein Holz das unten an die Sparren befestigt wird, um das Dach über die Hauptbalken hinausführen zu können, damit die Traufe von dem Hause abgeleitet wird. 9) Die Dachlatten werden quer über die Sparren genagelt, um die Ziegel, die zur Bedeckung des Daches dienen, daran zu hängen.

Was die Dächer der Alten betrifft, so giebt Vitruv (IV. 2.) zweyerley Arten von Dächern an, hohe und niedrige. Bey den hohen Dächern wurde auf die Hauptbalken, die auf den Säulen und Wandpfeilern lagen, eine Giebelsäule unter dem Forsten des Daches aufgestellt, *Columen in summo fastigio culminis*, und in diese Säule und in die Sparren, wurden Spannriegel oder Kehlbalken, *Transtra*, und Strebebänder, *Capreoli*, verzapft, um den langen Sparren mehr Festigkeit zu geben, so wie auch um dem Verwerfen der hohen Giebelsäulen vorzubeugen. War das Dach nicht sehr hoch,

so brauchte man eine Giebelsäule ohne Strebebänder und Spannriegel. Oben von dieser Giebelsäule bis auf das Ende der Hauptbalken, gingen die Sparren, *Cantherii*, herab. Ueber die Sparren wurden in der Quere, die Dachstuhlrahmen oder Fetten, *Templa*, gelegt, und auf diese nach der Länge herunter die Latten, *Asseres*, welche die Dachziegel trugen. Die Latten reichten so weit herunter, daß sie vor die Enden der Hauptbalken etwas hervorragten, damit das Dach einen Vorsprung erhielt, und die Mauer des Gebäudes für die Traufe schützte. Ein altes römisches Dach weicht daher von dem unsrigen in verschiedenen Dingen ab. Bey dem römischen Dache liegen die Dachstuhlrahmen über den Sparren, und die Latten liegen nach der Länge des Daches herunter; unsere Dächer hingegen haben die Stuhlrahmen unter den Sparren, und die Latten gehen nach der Quere des Daches. Die Dächer der Alten wurden mit Hohlziegeln bedeckt, die man auf die Latten unstreitig in Kalk einlegte, daher die Latten so nahe an einander gestellt wurden, daß die Ziegel, die darauf lagen, an einander stoßen konnten.

DACHKEHLE, EINKEHLE, KEHLE, KRIMPE, *Colliquiae*, *Noue*, *Corniere*, *CANTONIERA*, *Valley*, ist die Krinne, die durch zwey Dächer, welche unter einem Winkel zusammen stoßen, entstehet, worin das Regenwasser zusammenfließet und herabläuft.

DACHRINNE, s. *Compluvium*.

DACHSTUHL, s. DACH.

DADO, der Würfel, s. WÜRFEL. Die Engländer geben diese Benennung auch demjenigen, was die Franzosen *Lambris* heißen.

Dais, der Baldachin, s. BALDACHIN.

Dé, der Würfel eines Postamentes, s. POSTAMENT.

Decharge, STREBE, STREBEBAND, ist eine schief gestellte Stütze, die dazu dient, um eine Last tragen zu helfen. *Decharge*, heißt auch eine Kammer, worin allerhand Dinge aufgehoben werden, was man im gemeinen Leben eine Polterkammer nennt.

DECKE, Lacunar, *Plancher*, SOLARE, *Ceiling*, ist die obere gerade Bedeckung eines Zimmers. Man hat Wellerdecken, Breterdecken, Dobeldecken. Bey den Wellerdecken werden zwischen die Balken dünne Hölzer eingeschoben, die man mit Strohhalm, oder Weller umwickelt, alsdenn den übrigen Raum und die Balken mit Lehm beklebt und endlich das Ganze mit Kalk oder Gyps übertüncht. Bey den Breterdecken werden an den Seiten der Balken Latten angenagelt, und auf diese kleine Breter gelegt, die man entweder nur mit Kalk übertüncht oder mit Rohr benagelt, alsdenn sie mit Kalk bewirft und endlich übertüncht. Bey den Dobeldecken wird der Raum zwischen den Balken mit Bauholze ausgedobelt, und hernach wird alles dieses Holz berohrt, mit Kalk beworfen und übertüncht.

Decastylos, war bey den Alten ein Tempel, der vor jeder Fronte zehn Säulen hatte. Siehe Seite 92.

Declivitas, die Abdachung, s. ABDACHUNG.

Degagement, ist eine geheime Treppe oder ein geheimer Gang zu einem Zimmer.

Degrés, die Stufen einer Treppe, s. TREPPE.

Deliquiae, der Aufschöbling, s. DACH.

Demidome, ein Chorgewölbe, s. GEWÖLBE.

Denticuli, *Denticules*, DENTELLI, *Denticle*, *Dentil*, s. ZAHNSCHNITTE.

Dessus-le-porte, ist ein verziertes Feld über einer Thür.

DEUTSCHE ORDNUNG, ist eine von Leonhard Christoph Sturm erfundene besondere Säulenart, deren Capital eine Reihe Blätter und sechszehn Schnecken hat, vier große Schnecken an den Ecken, wie die jonische Säule, und vier kleine unter dem Mittel des Abacus, wie die korinthische Säule. Außerdem hat sie ganz die Verhältnisse der jonischen Säule.

DEUTSCHES DACH, s. DACH.

Diastylon, FERNSÄULIG, war bey den Alten eine Art der Säulenstellung, nach welcher der Zwischenraum zwischen zwey Säulen, drey untere Säulendurchmesser betrug. Siehe Seite 89.

Diaeta, Zeta, heisst ein Zimmer in einem Wohnhause. Bisweilen wird dieses Wort auch für eine Reihe von Zimmern gebraucht.

Diatonous, s. MAUER.

Die, der Würfel eines Postamentes, s. POSTAMENT.

DIELENKOPF, Mutulus, ist eine Verzierung des Kranzes in dem dorischen Gebälke, woraus der Sparrenkopf, eine Verzierung des korinthischen Kranzes, entstanden ist.

Dipteros, hieß bey den Alten ein Tempel, dessen Zelle mit einer doppelten Reihe Säulen umgeben war. Wenn die innere Säulenreihe weggelassen war, so nannte man einen solchen Tempel Pseudodipteros, Siehe Seite 83.

DOCKE, GELÄNDERSÄULE, *Balustre*, BALAUSTRO, *Baluster*, *Banister*, *Ballister*, ist eine Säule, die zu Geländern an Balkons, Altanen, Treppen und dergleichen gebraucht wird.

Docoides, der Balkenkopf, s. BALKENKOPF.

Dome, *Dome*, eine Kuppel, s. GEWÖLBE.

Door, eine Hausthür, s. THÜR.

DORISCHE SÄULE, Ordo doricus, *Ordre dorique*, ORDINE DORICO, *Doric order*, ist die zweyete der fünf verschiedenen Säulenarten. Siehe Seite 29.

Dos d'ane s. ESELSRÜCKEN.

Doucine, der Rinnleisten, s. GLIEDER.

DREYSCHLITZ, s. Triglyphus.

Drip, der Kranzleisten, s. Corona.

Drops, s. TROPFEN.

DURCHGEHENDE SÄULEN, s. SÄULE.

DURCHSCHNITT, s. PROFIL.

E.

Echinus, ist eine Verzierung der Glieder, die einem Eye gleicht. Es wird aber auch der Wulst, vorzüglich wenn er in Säulencapitälen angebracht ist, Echinus genannt. s. GLIEDER.

Ecphora, die Auslaufung, s. ANWACHSUNG.

EHRENPFORTE, s. Arcus triumphalis.

EINKEHLE, s. DACHKEHLE.

EINZIEHUNG, Scotia, Trochilus, *Scotie*, *Trochile*, *Rond-creux*, *Nacelle*, CAVETTO, SCHOTIA, *Scotia*, ist ein einwärts gebogenes Glied, das bey den Basen der Säulen gebraucht wird. S. Platte 10.

Elaeotherium, ist ein Gemach in dem Palästra der Griechen, und in den Bädern der Römer, welches zum Salben bestimmt war. s. Palaestra. BAD.

Embassement, die Grundmauer.

Emplecton, s. MAUER.

Encarpos, FRUCHTSCHNÜRE, GEHÄNGE, *Feston*, *Festoni*, *Ghirlandi*, *Encarpus*, *Festoon*, ist eine Zierath, welche allerhand zusammengebundene Früchte und Blumen vorstellt, die auf verschiedene Arten aufgehangen sind.

Enfilade, ist wenn die Thüren in allen an einanderstossenden Zimmern eines Stockwerks in einer Linie liegen, so dafs wenn sie geöffnet sind, man durch alle Zimmer hindurch sehen kann.

Entablement, *Entablature*, das Gebälke, s. GEBÄLKE.

Entasis, Adjectio, BAUCHUNG DER SÄULEN, *Renflement de colonne*, *Agunta*, *Bellying*, *Bulging*, *Swelling*, ist die Art der Verjüngung der Säulenschäfte, da sie in der Gegend des ersten Drittheils, von unten an gerechnet, einen Zusatz oder eine Verdickung bekommen; wodurch die Säule aber ein schlechtes Ansehn erhält.

Entrecolonne, SÄULENWEITE, *Intercolumnium*, *Intercolumnio*, *Intercolumniation*, heist die Entfernung zweyer Säulen von einander. Die Alten hatten fünf verschiedene Arten der Säulenweiten. Siehe Seite 88.

Entrelas, DURCHBROCHENES LAUBWERK, heist eine Verzierung von verschieden unter einander gezogenen Laubwerk, welches durchbrochen ist.

Entresole, Halbzimmer, Halbgeschofs, siehe GESCHOSS.

Eperon, der Strebepfeiler, s. Anterides.

Ephebeum, s. Palaestra.

Epistylum, s. Architrabs.

ERDGESCHOSS, s. GESCHOSS.

Erisma, der Strebepfeiler, s. Anterides.

Escape, der Ablauf, s. Apophyge.

ESELSRÜCKEN, *Dos d'ane*, *Ogive*, ist eine Benennung des Gothischen Gewölbes, s. GEWÖLBE.

Etage, das Stockwerck, s. GESCHOSS.

Eustylon, SCHÖNSÄULIG, ist eine Säulenweite der Alten, die zwey untere Säulen-Durchmesser und ein Viertel desselben enthielt. Siehe Seite 89.

Exedra, GESPRÄCHZIMMER, war bey den Alten ein Zimmer, das rund herum mit Bänken besetzt war und worin Gelehrte zusammen kamen, um über verschiedene Dinge sich zu unterhalten. s. Palaestra.

Eye of the Voluta, s. AUGE IN DER SCHNECKE.

F.

Faite, der Forsten, s. FORSTEN.

FASSADE, *Façade*, FACCIA TA, *Elevation*, heisst die vordere Ansicht der Außenseite eines Gebäudes. Es wird auch der Aufriß, oder die Zeichnung der Vorderseite eines Gebäudes so genannt.

Fascia, STREIFEN, *Face*, *Bande*, *Plate bande*, FASCIA, *Fascia*, *Face*, ist eine Abtheilung des Unterbalkens, nach der Länge desselben. S. Platte 10.

Fastigium, der Giebel, s. GIEBEL.

FASTIGIO, der Forsten, s. FORSTEN.

FENSTER, Fenestra, *Fenêtre*, FINESTRA, *Window*, ist eine Oeffnung in der Umfassungs-Mauer eines Gebäudes, wodurch das nöthige Tageslicht in die Zimmer fällt. Diese Oeffnung wird mit den Fensterflügeln verschlossen, die aus Rahmen bestehen, in welche Glas eingefasst ist, und die an Bändern hängen, um sie zu öffnen und wieder zuzumachen, damit man die Zimmer vor dem Eindringen des Regens, des Schnees, der Winde und der Kälte verwahren kann. Die Fenster werden in Große, Mittlere und Kleine eingetheilt. Zu den Großen Fenstern gehören die Kirchenfenster, und die Balkonfenster, die keine Brüstung haben, sondern bis auf den Boden der Zimmer herunter gehen. Die mittleren Fenster sind diejenigen, die gewöhnlich bey Wohngebäuden angebracht werden. Diese sind wieder von verschiedener Größe; denn Prachtgebäude und Palläste haben größere Fenster als die Wohnhäuser der Privatpersonen, und an allen diesen Gebäuden werden wiederum die Fenster des Hauptgeschosses größer gemacht, als die in den übrigen Stockwerken. Zu den kleinern Fenstern gehören folgende Arten. Die Fenster des Keller-Geschosses, die Halbfenster, die man in den Halbgeschossen anbringt, und die verschiedenen Arten der Dachfenster.

Die Tempel der Alten hatten keine Fenster, sondern sie erhielten das Licht durch die geöffnete Thür. Die Wohnhäuser bekamen nur wenig Fenster und sie gingen gemeinlich nicht auf die Gasse hinaus, sondern in den Hof. Auch erhielten viele Zimmer gar

keine Fenster, und nur die geöffnete Thür gab ihnen das Licht. In den älteren Zeiten wurden bey den Römern die Fenster mit Laden verschlossen und die Fensterscheiben kamen erst spät auf. Diese Fensterscheiben bestanden gemeiniglich aus Frauenglas, *Lapis specularis*. Indessen bedienten sich die Römer auch bisweilen des Glases zu den Fenstern, welches die glatten Stücken Glas bezeugen, die in der verschütteten Stadt Herculanium gefunden wurden.

Ein BLINDES FENSTER, nennt man eine Vertiefung in der äufsern Seite der Umfassungsmauer, die in der Reihe der übrigen Fenster sich befindet und ein Fenster vorstellt.

Fenetrage, heiffen Fenster, die bis auf den Fußboden des Zimmers gehen, was im Deutschen Balkonfenster heiffst, s. FENSTER.

Feston, FESTONE, *Festoon*, s. ENCARPOS.

FEUERMAUER, FEUERESSE, SCHORNSTEIN, *Tujau de cheminée*, GOLA DEL CAMINO, *Funnel*, ist in einem Gebäude ein aus Steinen erbautes Rohr, das von einem Ort angeht, wo Feuer angemacht wird und bis über das Dach hinausgeführt ist. Die Griechen und Römer hatten keine Schornsteine, sondern der Rauch von dem Küchenheerde und der Feuerung, womit sie ihre Stuben erwärmten, mußte entweder durch ein Loch in dem Dache, oder durch die geöffneten Thüren und Fenster hinausziehen. Dieses führt uns auf die Untersuchung, wie die Alten ihre Zimmer erwärmten.

Es geschah entweder durch die Sonne und sie legten die Zimmer so an, daß die volle Sonne sie bescheinen konnte, daher sie den Namen *Heliocaminus*, Sonnenkamin erhielten, oder sie bewerkstelligten dieses durch

künstliche Mittel. Diese bestanden in den ältern Zeiten darin, daß man ein Feuerbecken mit glühenden Kohlen in das Zimmer setzte, und es entweder auf den Fußboden oder auf einen hierzu eingerichteten kleinen Heerd stellte. Hernach fing man an die Zimmer durch Röhren zu erwärmen. Es wurde unter den Zimmern ein Hypocaustum, ein Heitzegemach angelegt, worin Feuer brannte und woraus in die obern Zimmer Röhren gingen, die daselbst eine Oeffnung hatten, um die Wärme hineinzulassen. Und um die Wärme nach Gefallen mäfsigen zu können, oder den von unten herauf dringenden Rauch abzuhalten, wurden die Röhren mit Klappen oder Deckeln versehen, womit sie verschlossen werden konnten. Auch wurde bisweilen neben dem Zimmer, das man erwärmen wollte, ein Hypocaustum angelegt und in der Wand eine schmale Oeffnung gemacht, die man nach Gefallen öffnen und verschließen konnte.

Feuillage, LAUBWERK, FOGLIAMI, FRAPPE, FOGLIAMETTO, *Foliage*, ist eine Parthie zusammengesetzter Blätter, die zu einer architectonischen Verzierung gebraucht wird.

Feuillure, der Anschlag, s. ANSCHLAG.

Fiche, das Band, s. BAND.

Filet, *Fillet*, Riemen, s. GLIEDER.

FLÜGEL, s. Ala.

Flutings, Cannelirungen, s. CANNELIRUNGEN.

Formerets, heißen die Ribben oder Streifen unter den Kanten der gothischen Kreuzgewölber.

Fornix, das Gewölbe, s. GEWÖLBE.

FORSTEN, Culmen, *Faute*, FASTIGIO, *Pitch*, *Ridge*, ist die oberste Kante oder Schärfe des Daches,

Forum, Agora, MARKTPLATZ, *Marché*, PIAZZA, *Market-place*, ist ein öffentlicher Ort in einer Stadt, wo allerhand Dinge, und vorzüglich Lebensmittel zum Verkauf ausgedoten werden. Die Griechen legten die Marktplätze Agora, in einem Vierecke an und umgaben sie mit geräumigen und doppelt neben einander angelegten Säulengängen, die mit platten Dächern bedeckt waren, damit man darauf spazieren gehen konnte. Die Säulen dieser Gänge standen enge an einander, und es wurden darunter verschiedene Waren verkauft, sie dienten aber auch zum Aufenthalte des Volkes hey regnigten Tagen und zum Schutze für die Hitze der Sonne. Hinter den Säulengängen standen auf der einen Seite die Gebäude, wo sich der Senat und das Volk versammelte, so wie auch das Aerarium, auf der andern Seite aber verschiedene Tempel. Ueberdieses war die Agora oft mit Statuen der Götter und berühmten Helden verziert.

Die Marktplätze der Römer, Forum, in Rom so wohl als in andern Städten Italiens, unterschieden sich von den griechischen Agoren vorzüglich darin, dafs sie ein längliches Viereck ausmachten, und dafs die Säulen der Säulengänge umher, weiter auseinander standen. Diese Einrichtung war deswegen nöthig, weil es in den ältern Zeiten gewöhnlich war, auf dem Forum die Fechtspiele zu halten. Uebrigens waren auch hier zwey Reihen Säulen übereinander angelegt. Unter den untersten Säulengängen befanden sich ringsherum Laden oder Gewölbe für die Wechsler, die obern Säulengänge aber waren in Logen abgetheilt. Die Marktplätze wurden mit verschiedenen öffentlichen Gebäuden umgeben. Auf einer Seite und zwar gegen Mittag, stand eine Basilika, auf den andern Seiten waren das Aerarium, ein Gefäng-

nifs und die Curia, wo sich der Magistrat versammelte, erbaut, und oft befanden sich hier auch Tempel.

Foot, der Fufs, s. FUSS.

FRANZÖSISCHES DACH, s. DACH.

FREGGIO, der Fries, s. BORTEN, GEBÄLKE.

FREYTREPPE, s. TREPPE.

FRIES, *Frise*, *Frize*, s. BORTEN.

Frigidarium, das kalte Bad, s. BAD, Palaestra.

Frontispicium, der Giebel, s. GIEBEL.

FRONTISPIZIO, *Frontispiece*, heifst so wohl der Giebel, als auch die ganze vordere Ansicht des Gebäudes. Die Engländer bezeichnen mit dieser Benennung auch den verzierten Eingang eines Gebäudes.

Fronton, der Giebel, s. GIEBEL.

FÜLLUNG, *Panneau*, *Quadro*, *Pannel*, ist ein viereckiges Feld in dem Flügel einer Thür. Es wird aber auch ein solches Feld, das man zur Verzierung an den Aussenseiten der Gebäude, über oder unter den Fenstern, oder innerhalb des Gebäudes an den Wänden der Zimmer anbringt, eine Füllung genannt.

Funnel, der Schornstein, s. FEUERMAUER.

FUSS, SCHUH, *Pes*, *Pied*, *PIEDE*, *Foot*, ist ein gewöhnliches Mafs, die Höhen, Längen und Breiten damit zu messen. Der Fufs wird in kleinere Mafse eingetheilt, welche Zolle heifsen. Der geometrische oder mathematische Fufs wird in 10 Zolle eingetheilt, der gemeine oder Werkschuh hingegen in 12 Zoll. Jeder Zoll besteht wieder aus 10 oder 12 Linien. Aus dem Fufse werden auch gröfsere Mafse zusammengesetzt, die Elle, welche zwey Fufs hat, die Klafter, der Faden, oder das Lachter, welches aus sechs Fufs besteht, die gemeine Ruthe, die zwölf Fufs, und die geome-

trische Ruthe, die zehn Fufs enthält. Die Ruthe bezeichnet man mit °, die Schuhe mit ', die Zolle mit ". Der Fufs ist nicht an allen Orten von einerley Länge, und daher giebt es verschiedene Gröfsen dieses Mafses. In Deutschland ist der deutsche oder rheinländische Fufs das gewöhnlichste Längenmafs, der in 12 Zoll und jeder Zoll in 10 Linien abgetheilt wird. Außerdem giebt es noch zwey Arten von Schuhen, die allgemein bekannt sind, der pariser oder französische, der in 12 Zoll, jeder Zoll in 12 Linien und jede Linie in 10 Theile getheilt wird, und der englische oder londner Fufs, der in 12 Zoll und jeder Zoll in 10 Linien getheilt wird. Der rheinländische ist etwas kleiner als der pariser und etwas gröfser als der englische.

Der griechische Fufs enthielt sechszehn Zolle oder vier Palmen, und es gab vorzüglich zweyerley Arten von Fufsmafsen, das gemeine und das herculische oder olympische, von denen das letzte etwas gröfser war als das erste. Der römische Fufs war ebenfalls in sechszehn Zolle, oder vier Palmen eingetheilt, allein er war im Ganzen etwas kleiner als der griechische, und es verhielt sich der griechische Fufs zu dem römischen, wie 24 zu 25, so dafs 24 griechische Fufs, 25 römischen gleich waren.

FUSS, heifst in der Baukunst auch der unterste Theil einer Sache, worauf dieselbe ruht, vorzüglich der untere Theil einer Säule oder eines Pilasters, der auch Base, Schaftgesimse, Säulenfufs genannt wird, s. BASE.

FUSSGESTELL, s. POSTAMENT.

Fusarole, der Stab, s. GLIEDER.

Fust, *Fut*, der Schaft der Säule, s. SCHAFT.

FUTTER, FENSTERFUTTER, THÜRFUTTER, *Plattebande*, ist ein Rahmen von Bretern, der die inwendige Seite der Fenster und Thüren bekleidet.

G.

Galetas, s. GESCHOSS.

GALLERIE, *Galerie*, LOGGIA, *Gallery*, wird ein Gemach genannt, welches sehr lang und schmal ist. Sie wird vorzüglich in Pallästen und andern großen Gebäuden angebracht, wo sie zum Tanz und zur Musik, und zur Verbindung der Apartements gebraucht, und gemeinlich mit Gemälden und Bildhauerarbeiten verziert wird, daher auch eine Gemäldesammlung eine Gallerie genannt wird.

GAMBO, s. Cauliculus.

Gate, *Gateway*, ein Thorweg, ein großes Thor, eine Pforte.

GEBÄLKE, Trabeatio, *Entablement*, INTAVOLATO, *Entablature*, heisst die Zusammenstellung verschiedener Glieder über den Säulen und Pilastern. Das Gebälke hat drey Theile, den Unterbalken, den Fries, den Kranz. Siehe Seite 18, und Platte 10. II.

GEDRUCKTER PFUHL, s. GLIEDER.

GEHÄNGE, s. Encarpos.

GEKUPPELTE SÄULEN, s. SÄULE.

GESCHOSS, STOCKWERK, Contignatio, *Etage*,

SOLARE, APARTEMENTO, *Story*, heisst eine Reihe Zimmer in einem Gebäude, die neben einander auf einem Boden liegen. Es giebt verschiedene Arten von Stock-

werken. 1) Das KELLERGESCHOSS, *Souterrain*, *SOTTERRA*, welches halb in der Erde, halb über derselben liegt. 2) Das UNTER-BODEN-ERD-GESCHOSS, *Rez de chaussée*, das unterste und erste Geschoss, das auf der Erde liegt. 3) Das HAUPTGESCHOSS, *Premier Etage*, *Bel Etage*, das zweyte Stockwerk, worin in großen Gebäuden gemeinlich die schönsten Zimmer liegen. 4) Das OBERE GESCHOSS, *Second Etage*, das dritte Stockwerk, welches über dem Hauptgeschosse liegt. 5) Das HALBGESCHOSS, *Entresolle*, *AMEZZATO*, ist ein niedriges Stockwerk. 5) *Etage en Galetas*, ist ein aus einem Dache herausgebauter Erker.

GESIMS, SIMS, *Moulure*, heisst eine aus verschiedenen Gliedern zusammen gesetzte Bedeckung des obern Theiles einer Wand.

Gestatio, war in den Gärten der Römer ein freyer Spaziergang, unstreitig das, was wir eine Allee nennen.

GEWÖLBE, Fornix, *Voute*, *VOLTA*, *Vault*, *arched Roof*, ist eine nach einem Zirkelbogen gemauerte Decke. Die Mauern worauf diese Decke ruht, werden Widerlagen genannt. Es giebt verschiedene Arten von Gewölben, die sich durch ihre Gestalt unterscheiden. 1) Das TONNENGEWÖLBE, *Berceau*, *Tonnelle*, *VOLTA A BOTTE*, besteht aus einem vollen halben oder aus einem gedruckten Zirkelbogen, und ruht auf zwey gegenüber stehenden parallel mit einander fortlaufenden Mauern. 2) Das KREUZGEWÖLBE, *Voute d'arrête*, *VOLTA A CROCE*, *VOLTA CROCIERA*, ist nach zwey Bogen aufgeführt, welche in der Mitte einander durchkreuzen, wodurch vier scharfe Kanten, welche Ribben genannt werden, entstehen, die von unten angesehen

ein Kreuz bilden. Es hat die vier Ecken der Mauern zu Widerlagen. 3) Das KLOSTERGEWÖLBE, HAUBENGEWÖLBE, WALMGEWÖLBE, *Voute en arc de Cloitre*, VOLTA A PADIGLIONE, ist ein viereckiges, sechseckiges oder achteckiges Gewölbe, das alle vier, sechs oder acht Seitenmauern zu Widerlagern hat, und anstatt, daß das Kreuzgewölbe scharfe Kanten bekommt, da wo die Seiten der Gewölbebogen zusammenstoßen, vertiefte Rinnen erhält, die in dem Mittelpunkte sich vereinigen. 4) Das MULDENGEWÖLBE, VOLTA A CONCA, ist ein Tonnengewölbe, welches sich an beyden Enden mit einem halben Kugelgewölbe schließt. 5) Die KUPPEL, das KUGELGEWÖLBE, KESSELGEWÖLBE, der HELM, Tholus, *Dome*, *Coupe*, *Coupole*, CUPPOLA, gleicht dem Boden eines Kessels oder einer halben hohlen Kugel. Wird ein solches Gewölbe nur halb rund gemacht, so erhält es den Namen CHORGEWÖLBE, *Demidome*, weil das Ende der Chöre in den Kirchen auf diese Art gedeckt wird. 6) Das SPIEGELGEWÖLBE, *Plafond de pierre*, VOLTA A FONDO PIANO, gleicht einem Muldengewölbe, nur daß seine vier Seiten oben nicht zusammen laufen, sondern das in der Mitte ein gerades Feld bekommt, welches ein Spiegel genannt wird. 7) Das GOTHISCHE GEWÖLBE, der ESELSRÜCKEN, *dos d'Ane*, *Ogive*, ist aus zwey Zirkelstücken zusammengesetzt, die sich oben unter einem Winkel vereinigen. 8) Das GERADE GEWÖLBE, welches nach einer geraden Linie gewölbt ist. 9) *Voute rampante*, ist ein schräg hinangehendes oder abhängendes Tonnengewölbe. 10) *Voute sur le noyau*, ist ein um eine Spindel laufendes und zugleich schräg aufsteigendes Gewölbe. 11) Das OHRGEWÖLBE, das OHR, die KAPPE, *Lunette*, VOLTA A LU-

NETTA, ist ein kleines Gewölbe in und an einem grössern, oder ein in einem gewölbten Gemache besonders gewölbter Bogen, über Fenster- und Thüröffnungen.

GHIRLANDI, die Gehänge, s. Encarpus.

GIEBEL, GIEBELDACH, Fastigium, Frontispicium, *Fronton*, FRONTISPIZIO, *Pediment*, ist ein dreyeckiges niedriges Dach, womit die Vorlagen der Gebäude verziert werden. Bey den Griechen und Römern waren die Giebel nur den Tempeln allein eigen, und Julius Cäsar war der Erste, der auf seinem Wohnhause einen Giebel anbrachte. In den neuern Zeiten hat man die Giebel nicht nur zur Verzierung der mittlern und Eckvorlagen an grossen Gebäuden, sondern auch zur Verdachung über Thüren und Fenster gebraucht. Die dreyeckige Mauer, die an beyden Seiten eines Satteldaches sich befindet, heisst auch ein Giebel, und bey den Franzosen *Pignon*.

GIEBELFELD, Tympanum, *Tympan*, TYMPANO, *Tympan*, ist die glatte Mauer in dem Giebel, die unten auf dem Gesimse aufsteht und an beyden Seiten mit Simswerk eingeschlossen ist. Die Alten verzierten die Giebelfelder der Tempel mit erhobnen gearbeiteter Sculptur, die auf den Gott, dem der Tempel geweiht war, allezeit einen Bezug hatte.

GIEBELZINNE, s. Acroterium.

GIOCCIOLATOJO, der Kranzleisten, s. Corona.

GLIEDER, *Membres*, *Mouldings*, sind in der Baukunst die kleinern Theile, aus denen das ganze Simswerk an einem Gebäude zusammengesetzt wird. Die Glieder sind entweder glatt und gerade, das ist, nach einer geraden Linie abgeschnitten, oder rund und gebogen,

das ist, nach einem Zirkelstücke ausgearbeitet. Siehe Seite 60.

Die verschiedenen Arten der Glieder sind folgende: Siehe Platte 9. 1) Der RIEMEN, das PLÄTTCHEN, Regula, Taenia, *Bandelette*, *Reglet*, *Filet*, *Listel*, *Listeau*, *Orle*, LISTELLO, GRADETTO, ORLO, REGOLETTA, *Annulet*, *List*, *Fillet*, ist das kleinste unter den geraden Gliedern und dient vornehmlich zwey runde Glieder von einander abzusondern, wird er aber zu oberst an einem Simswerke angebracht, so heißt er der UEBERSCHLAG, Supercilium, SOPRACIGLIO. 2) Das BAND, der STREIFEN, hat eben die Form wie der Riemen, nur bekommt er mehr Höhe. 3) Der REIF, STAB, Astragalus, *Anneau*, *Baguette*, *Astragale*, *Fusarole*, ANNULO, TONDINO, ASTRAGALO, *Astragal*, *Bead*, ist nach einem halben Zirkel abgerundet, und ist das kleinste unter den runden Gliedern. 4) Der PFUHL, TORUS, *Baton*, *Tore*, *Tondin*, *Boudin*, *Bosel*, TORO, TONDINO, BASTONE, *Tore*, *Batoon*, ist eben auch nach einem halben Zirkel gebildet, aber nur höher als der Stab. Steht dieses Glied an dem Halse einer Säule, so heißt es ein RING. Ein GEDRUCKTER PFUHL besteht aus zwey Quadranten, die beyde auswärts gebogen sind und woran der untere weiter vorsteht als der obere. 5) Die EINZIEHUNG, Scotia, Trochilus, *Trochile*, *Scotie*, *Rond-creux*, *Nacelle*, CAVETTO, SCHOTIA, *Scotia*, ist ein einwärts gebogenes aus zwey Quadranten construirtes Glied, und wird vorzüglich nur bey der Säulenbase gebraucht. 6) Die HOHLLEISTE, HOHLKEHLE, Cymatium Doricum, *Cymaise Dorique*, *Cavette*, CAVETTO, *Hollow*, ist ein nach einem eingebogenen Zirkelstücke gebildetes Glied. Ist die

Vorstechung an der Hohlkehle oben, wie in der Zeichnung, so heist sie eine AUFRECHTE, wird sie aber umgekehrt, so dafs die Vorstechung unten ist, eine UMGESTÜRZTE HOHLKEHLE. 7) Der WULST, VIERTELSTAB, Echinus, *Ove*, *UOVOLO*, *Ovolo*, *Quarter round*, ist ein nach einem Viertel-Zirkel ausgebauchtes Glied. Befindet sich dieses Glied in dem Kranze eines Säulengebälkes unter der Kranzleiste, so wird es die KROPFLEISTE genannt. 8) Die RINNLEISTE, der RINNLEISTEN, der KARNIES, *Sima*, *Gorge*, *Gueule droite*, *Doucine*, *GOLA DIRITTA*, *GOLA MAGGIORE*, *Cima recta*, *Gula recta*, besteht aus zwey Quadranten, oben aus einem einwärts und unten aus einem auswärts gebogenem Zirkelstücke. Wird der Karnies umgekehrt, so dafs die Vorstechung unten ist, so heist sie eine STURZRINNE. Bekommt der Karnies weniger Vorstechung als auf der Zeichnung angegeben ist, so wird er eine GLOCKENLEISTE genannt. 9) Die KEHLLEISTE, der KEHLSTOSS, *Cymatium Lesbium*, *Unda*, *Lysis*, *Cymaise Lesbienne*, *Talon*, *Gueule*, *GOLATINA*, *CIMASA*, *GOLA*, *Gula inversa*, *Cima reversa*, *Ogee*, besteht aus zwey Quadranten, und oben aus einem auswärts, unten aber aus einem einwärts gebogenen Zirkelstücke. Ist die Vorstechung oben, wie auf der Zeichnung, so heist dieses Glied ein AUFRECHTER KEHLLEISTEN, ein UMGESTÜRZTER aber, wenn er umgekehrt und die Vorstechung unten ist.

GLOCKE, s. VASE.

GLOCKENLEISTE, s. GLIEDER,

Glyphe, *Glyph*, heist ein Vertiefung oder ein kleiner Canal, so wie man ihn bey den Triglyphen der dorischen Säulenart findet.

GOLA, GOLATTINA, die Kehlleiste, s. GLIEDER.

GOLA DIRETTA, MAGGIORE, die Rinnleiste, s. GLIEDER.

GOLA DEL CAMINO, der Schornstein, s. FEUERMAUER.

Gola, s. GLIEDER.

Gond, das Band, s. BAND.

Gorge, der Rinnleisten, s. GLIEDER.

Gorgerin, der Hals, s. HALS.

GOTHISCH, ist ein besonderer Styl der Baukunst, der von der griechischen Architectur sich sehr unterscheidet, und in den mittlern Zeiten aufkam.

GORNO, *Goutiere*, die Dachrinne, s. Compluvium.

GRADETTO, der Riemen, s. GLIEDER.

Gradus, GRADI, die Stufen einer Treppe, siehe TREPPE.

GRONDA, der Kranzleisten, s. Corona.

GRUNDSTEIN, ZOCKE, UNTERSATZ, Podium, Stereobata, Quadra, *Socle*, Zocco, Socco, BASAMENTO, *Subplinth*, *Socle*, *Basement*, ist ein vierkantiger Stein der zur Unterlage einer Reihe von Säulen, oder einer Mauer dient, so wie auch zum Untersatze einer Statue, Vase und dergleichen. Die Zocke unterscheidet sich von dem Postamente dadurch, dafs sie keine Base und keinen Kranz hat. Man nennt aber auch den viereckigen Stein, der oben über ein Gesims oder über ein Säulengebälke zur Verzierung angebracht wird, eine Zocke.

Gueule, der Kehlleisten, s. GLIEDER.

Gueule droite, der Rinnleisten, s. GLIEDER.

Guillochis, *Geriloches*, ist eine Auszierung glatter Streifen mit parallel laufenden in einander verwickelten Zügen, die entweder nach rechten Winkeln, oder nach Zirkeln gemacht werden. Man nennt diese Verzierung auch *à la Greque*.

Gule, der Hals, s. HALS.

Guttae, *Goutes*, Tropfen, s. TROPFEN.

Gutter, die Dachrinne, s. Compluvium.

Gynaeconitis, war in den Wohnhäusern der Griechen eine besondere Abtheilung für die Wohnung der Weiber. Siehe die Beschreibung der Wohnhäuser der Alten.

Gymnasium, s. Palaestra.

H.

HÄNGENDE PLATTE, s. Corona.

HÄNGEWERK, heißt in der Zimmermannskunst die Fassung eines freyliegenden Balkens, dem man keine Unterstüzung geben kann, und der von oben her von Streben und Säulen so gefasst wird, daß er sich nicht biegen kann. Wenn die Streben unter dem Balken angebracht werden, so heißt es ein SPRENGWERK.

HAHNEBALKEN, sind die obern Kehlbalcken, s. BALKEN.

HALS, *Hypotrachelium*, *Gorgerin*, *Collarino*, *Colarin*, *Gule*, wird der glatte Streif, oder das glatte Stück unter dem Capital der toskanischen und dorischen Säule genannt.

HAUBE, WELSCHER HAUBE, wird das Dach eines Kirchthurmes genannt, das nicht nach geraden Linien in eine Spitze zuläuft, sondern nach verschiedenen Ausschweifungen und Krümmungen gebildet ist. S. DACH.

HAUPTBALKEN, s. BALKEN.

HAUPTGESIMSE, ist das oberste Gesimse einer Mauer oder eines Gebäudes, das auch der Kranz genannt wird.

HAUS; Domus, Aedificium, *Maison*, Casa, *House*, ist ein Gebäude, das zur Wohnung der Menschen bestimmt ist. Siehe die Beschreibung der Wohngebäude der Alten.

Heliocaminus, war bey den Alten ein Zimmer, das so angelegt war, dafs es von der Sonne erwärmt und geheitzt werden konnte. S. FEUERMAUER.

Helix, s. Caulicolus.

Hexastylos, hiefs bey den Alten ein Tempel, der sechs Säulen vor der Fronte hatte. Siehe Seite 92.

HIMMEL, s. BALDACHIN.

Hinge, das Band, s. BAND.

Hippodromus, war bey den Alten ein freyer Platz, der gemeinlich mit hochstämmigen Bäumen eingefast war, wo die Uebungen mit Pferden vorgenommen wurden; ungefähr das, was wir eine REITBAHN nennen.

HOHLLLEISTE, HOHLKEHLE, s. GLIEDER.

Hollow, die Hohlkehle, s. GLIEDER.

Hortus, *Jardin*, GIARDINO, *Garden*, der Garten. Wie die Lustgärten der Alten eingerichtet waren,

davon findet man einige Nachricht in den Beschreibungen der Plinianischen Villen. Siehe Seite 146.

Hybernaculum, ein Zimmer, das zur Wohnung während des Winters bestimmt ist.

Hypaethros, war eine besondere Art der Tempel der Alten. Siehe Seite 83.

Hypocaustum, ein Heitzezimmer, s. BAD.

Hypotrachelium, der Hals des Säulencapitals, s. HALS.

I.

Jambage, der Nebenfeiler, s. PFEILER.

IM LICHTEN, *Lumen*, *Baye*, *Bée*, *Jour*, *Luce*, ist eine Redensart, die innere Weite und das Maafs einer Oeffnung als eines Fensters, einer Thür und dergleichen, so wie auch die innere Weite eines Zimmers, eines Gebäudes anzugeben, ohne die Einfassung und Mauer mit darunter zu begreifen.

IMPOSTA, die Verkleidung s. *Antepagmentum*.

Impost, *IMPOSTO*, *Impost*, der Kämpfer, siehe KÄMPFER.

In antis, war bey den Alten eine besondere Art der Tempel, siehe die Beschreibung der Tempel der Alten. Siehe Seite 82.

INCANELLATURE, s. CANNELIRUNGEN.

Incumba, der Kämpfer, s. KÄMPFER.

Insula, heisst ein freystehendes Haus in einer Stadt, oder auch eine Anzahl an einander gebaueter Häuser, um welche ringsherum verschiedene Gassen gehen.

INTAVOLATO, das Gebälke, s. GEBÄLKE.

Intercolumnium, INTERCOLUMNIO, *Intercolumniation*, die Säulenweite. s. *Entre colonne*.

IONISCHE ORDNUNG, Ordo Ionicus, *Ordre Ionique*, ORDINE IONICO, *Ionic order*, ist die dritte von den bekannten fünf Säulenarten oder Ordnungen der Architektur. Siehe Seite 37.

Four, s. IM LICHTEN.

ITALIENISCHES DACH, s. DACH.

K.

KÄLBERZÄHNE, s. TROPFEN.

KÄMPFER, Incumba, *Impost*, IMPOSTO, *Impost*, ist ein kleines Simswerk, welches bey den Bogenstellungen oben auf dem Nebenpfeiler angebracht ist, worauf der Bogen steht, s. BOGENSTELLUNG.

KAMPFPLATZ, s. Amphiteatrum.

KAPPE, s. GEWÖLBE.

KARNIES, s. GLIEDER.

KEHLBALKEN, s. BALKEN.

KEHLE, s. DACHKEHLE.

KEHLEISTEN, KEHLSTOS, s. GLIEDER.

KELLERGESCHOSS, s. GESCHOSS,

KESSELGEWÖLBE, s. GEWÖLBE.

Key - Stone, der Schlußstein, s. SCHLUSSSTEIN.

KLOSTERGEWÖLBE, s. GEWÖLBE.

KNAUF, s. CAPITAL.

KORINTHISCHE ORDNUNG, *Corinthia columna*.

KRAGSTEIN, s. Ancon.

KRANZ, Corona, *Corniche*, CORNICE, *Cornice*, ist der oberste Theil des Säulengebälkes, siehe Platte 10. II.

KRANZLEISTEN, s. Corona.

KRIMPE, s. DACHKEHLE.

KROPFLEISTE, s. GLIEDER.

KUGELGEWÖLBE, s. GEWÖLBE.

KUPPEL, s. GEWÖLBE.

L.

Laconicum, ein Schwitzbad, s. BAD.

Lacunar, *Soffite*, SOFFITO, *Soffit*, heist eine gerade hölzerne getäfelte Decke, in Zimmern und andern Behältnissen. Es wird aber auch die untere Ansicht des Kranzleisten so genannt. S. Corona.

Lambris, TAFELWERK, *Intestinum opus*, INTAVOLAMENTO, *Dado*, ist eine Bekleidung des untern Theiles einer Wand in einem Zimmer, zwey oder drey Fufs vom Boden an, die aus Bretern besteht und verschiedene Füllungen und Leisten erhält, und daher hat dieser Theil der Wand seinen Namen bekommen, er mag nun wirklich mit Tafelwerk belegt, oder auch mit Marmor bekleidet oder nur gemalt seyn.

Larmes, s. TROPFEN.

Larmier, der Kranzleisten, s. Corona. Die Franzosen nennen auch einen kleinen Sims *Larmier*.

LASTTRÄGER, LASTTRÄGERINNEN, s. CARYATIDEN.

Later, der Ziegel, s. ZIEGEL.

LATERNE, nennt man das oberste kleine Thürmchen, das auf einer Kuppel angebracht ist.

LATOJO, der Kranzleisten, s. CORONA.

LATTENWERK, s. BINDEWERK.

LAUBWERK, s. *Feuillage*.

LEGAME, das Band, s. BAND.

Lien, das Band, s. BAND.

Limon, LIMO, Treppenwange, s. BACKEN AN TREPPEN.

Listeau, Listel, LISTELLO, *List*, der Riemen, s. GLIEDER.

Loculamentum, die Nische, siehe BILDERBLINDE.

Logeion s. Pulpitum.

LOGGIA, die Gallerie, s. GALLERIE.

Loutron, ein kaltes Bad, s. Palaestra.

LUCE, im Lichten, s. IM LICHTEN.

Lumen, im Lichten, s. IM LICHTEN.

Lunette, das Ohr, s. GEWÖLBE.

Lysis, der Kehlleisten, s. GLIEDER.

M.

Maeniana, ein Balkon, s. BALKON.

Maison, s. HAUS.

MALTA, der Mörtel, s. MÖRTEL.

Marché, der Marktplatz, s. Forum.

Marches, die Stufen einer Treppe, s. TREPPE.

Marquetterie, eingelegte Holzarbeit.

MAUER, Murus, *Mur*, *Muraille*, MURO, *Mure*, *Wall*, ist ein aus verschiedenen Arten von Steinen errichtetes Werk, theils um einen bestimmten freyen

Raum einzuschließen, theils in einem solchen eingeschlossenen Raume Unterschiede zu machen. Die ersten Arten der Mauern heißen UMFASSUNGSMAUERN, die andern SCHEIDEMAUERN. Die Steine, die hierzu genommen werden, sind: Quadersteine, Bruchsteine, Ziegelsteine. Wird aber ein solches Werk von Zimmerholz aufgeführt, und in den Zwischenräumen, welche durch die Zusammensetzung der Säulen, Riegel, Bänder, und anderer Hölzer entstehen, mit Steinen, Ziegeln oder Lehm ausgefüllt, so heißt es eine WAND.

Was die Mauern der Alten betrifft, so nahmen die Griechen in den ältesten Zeiten, so wie auch andere alte Völker, rohe Steine von einer außerordentlichen Größe dazu. Als sie in der Folge die Steine behauen lernten, so gaben sie ihnen im Anfange keine rechtwinkelige Figur, sondern eine ungleiche Form von drey, vier und sechs Seiten, sie setzten aber, bey der Errichtung einer Mauer, diese Steine so genau auf und in einander, daß nirgends ein leerer Zwischenraum übrig blieb. Doch wichen sie von dieser Bauart bald ab und ließen die Steine winkelrecht behauen, so daß sie eine länglich viereckige Form erhielten und Quadersteine wurden. Von solchen Steinen wurden die Mauern auf zweyerley Art gebaut. Die eine Art hieß Isidomum, wenn die verschiedenen Schichten oder Lagen der Steine aus Steinen bestanden, die einerley Höhe hatten. Die andere Art hieß Pseudisidomum, wenn die Schichten der Steine ungleich waren und einige Lagen aus höhern, andere aus niedrigern Steinen bestanden. Da das Isidomum ein schöneres Ansehn gab, als die andere Bauart, so brauchte man dasselbe allezeit

bey grossen Tempeln, die aus Marmor gebaut wurden. Gemeiniglich bestanden diese Mauern durchaus von Quadersteinen, waren aber die Mauern sehr stark, so machte man nur die beyden äufsern Seiten einer Mauer, die sogenannten Stirnmauern, aus glatt behauenen Quadersteinen, den innern Raum aber füllte man mit unbehauenen Steinen aus. Und um eine solche Mauer noch dauerhafter zu machen und die äufsern Seiten der Mauern, oder die Stirnmauern, mit einander zu verbinden und das Ganze fester zusammenzuhalten, so wurden in gewissen Entfernungen, lange Steine, oder Bindesteine gelegt, die quer durch die Mauer, von einer Stirnmauer bis zu der andern, gingen. Diese Bauart hiefs Emplekton, die Bindesteine aber nannte man Diatonous. Mit Ziegeln bauten die Griechen selten und es geschah dieses nur in den ältesten Zeiten.

Die Römer errichteten unter den Königen ihre Gebäude aus grossen Steinen, wozu sie sich meistentheils des Tufsteins bedienten. In den folgenden Zeiten nahmen sie auch kleinere Steine hierzu, und sie erbauten daraus zweyerley Arten von Mauern, von denen die eine Incertum, die andere Reticulatum hiefs. Das Incertum bestand aus irregulairen Bruchsteinen, die neben und über einander gelegt und genau in einander gepafst waren, so wie unsere Mauern aus Bruchsteinen. Das Reticulatum hatte viereckig behauene Steine, die aber nicht wagerecht über einander lagen, sondern so, daß die Fugen zwischen den Steinen sich nach Diagonallinien durchschnitten, welches den Mauern ein netzförmiges Ansehn gab, woher auch ihr Name entstand. Zu dem Reticulatum wurden entweder gehauene Steine oder auch Ziegel genommen. Der Ziegel bedienten

sich die Römer schon zur Zeit der freyen Republik, vorzüglich aber vom August an und in den folgenden Zeiten. Bey grossen Gebäuden waren die Ziegelmauern nicht ganz von Ziegeln erbaut, sondern nur die Stirnmauern bestanden aus diesem Materiale, das Inwendige aber war mit kleinen Steinen, mit Scherben und mit Mörtel ausgefüllt. Diese Bauart war eine Nachahmung des Emplekton der Griechen.

Da die Griechen ihre Mauern aus grossen Quadersteinen errichteten, so brauchten sie hierzu keinen Kalk oder Mörtel, um diese Steine zusammen zu verbinden, weil sie, wegen ihrer Grösse und Schwere und wegen ihrer glatten und ebenen Seiten, von selbst fest auf einander lagen. Bisweilen befestigte man jedoch die Steine durch hölzerne Zapfen oder Dobel an einander. Der Mörtel, den die Römer zu ihren Mauern aus Bruchsteinen oder Ziegeln gebrauchten, war entweder Kalk oder Puzzolana. Der Kalk wurde so zubereitet, wie es noch jetzt gewöhnlich ist; die Puzzolana, der Pulvis puteolanus, eine vulcanische Erde, die noch jetzt in verschiedenen Theilen Italiens gefunden wird, wurde mit Kalk und kleinen Sandsteinchen vermischt, woraus ein ausserordentlich fester Mörtel entstand.

MAUERBAND, *Cordon*, ist ein kleiner Sims, der aus einem breiten Bande und einigen Gliedern besteht, und an der Aussenseite der Gebäude als eine Verzierung zwischen zwey Stockwerken angebracht wird.

MAUERLATTE, s. DACH.

Membres, die architektonischen Glieder, s. GLIEDER.

MENSOLA, ein Kragstein, s. Ancon.

METOPE, ZWISCHENTIEFE, Metopa, wird der viereckige Raum in dem Frieße des dorischen Gebäudes genannt, der zwischen zwey Triglyphen ist. Siehe Platte II.

Mezanine, HALBFENSTER, MEZZANINO, MEZZATO, AMEZZATO, ist ein niedriges Fenster in den Halbgeschossen. Bisweilen wird auch das Halbgeschoss selbst Mezanine genannt.

MINUTE, heist der dreyßigste Theil eines Modells, s. MODEL.

MODEL, Modulus, *Module*, MODULO, *Module*, ist in der Baukunst das Maß, wonach alle Glieder und Theile der Säulenordnungen gemessen werden. Es wird gemeinlich der halbe untere Durchmesser der Säule zum Model genommen. Dieser Model wird in dreyßig Theile eingetheilt. Goldmann hat ihm zwar dreyhundert und sechszig Theile gegeben, um in der Berechnung der Glieder keine Brüche zu bekommen, allein es ist diese Eintheilung niemals allgemein angenommen worden, weil es mit mehr Schwierigkeiten verbunden ist, die Maße danach im Gedächtnisse zu behalten, als wenn man dem Model dreyßig Theile giebt.

Modenature, MODENO, s. *Archivolte*.

Modillon, SPARRENKOPF, Mutulus, MODIGLIONE, *Modillion*, ist eine Zierath in dem Kranzleiste des korinthischen und römischen Gebäudes. Die Engländer setzen ihn auch in das jonische Gebäude und ahmen hierin dem Palladio nach. Siehe Platte 6, 7, 10.

MÖRTEL, *Mortier*, MALTA, *Mortar*, *Morter*, ist eine Mischung von Kalk und Sand, der zum Vermauern gebraucht wird, s. auch MAUER.

Monopteros, war bey den Alten ein runder Tempel, der keine Zelle hatte und nur aus einer Reihe Säulen bestand. Siehe Seite 86.

Mortier, Mortar, s. MÖRTEL.

Mouchette, der Kranzleisten, s. Corona.

Mouchette pendente, die Regenrinne, s. REGENRINNE.

Mouldings, die architektonischen Glieder, s. GLIEDER.

Moulure, der Sims, s. GESIMS.

MULDENGEWÖLBE, s. GEWÖLBE.

Murus, *Mur, Muraille*, MURO, s. MAUER.

MUSIVISCHE ARBEIT, MUSAIK, *Opus musivum, Mosaïque, MOSAICO, Mosaic*, ist eine eingelegte Arbeit von allerhand ganz kleinen farbigen Steinen. Die Griechen brachten es in der Musaik zu einem großen Grad der Vollkommenheit. Von ihnen entlehnten die Römer diese Kunst. Es wurde die Musaik nicht nur zur Verzierung der Fußboden der Zimmer gebraucht, sondern man verzierte auch die Wände und bisweilen die Decken damit. Jetzt giebt es zweyerley Arten der Musaik, die florentinische und die römische. Die florentinische besteht aus lauter natürlichen Steinen, zu der römischen werden aber auch Glascompositionen genommen. Uebrigens haben bey jener Art die Steine schon eine gewisse Größe, bey dieser aber werden, so wie bey der antiken Musaik, ganz kleine Stifte dazu genommen.

Mutulus, der Sparrenkopf, s. *Modillon*. Er heißt auch der Dielenkopf, s. DIELENKOPF.

N.

Nacelle, die Einziehung, s. EINZIEHUNG, GLIEDER.

Naissance de colonne, der Ablauf, s. Apophyge.

Naumachia. Die Naumachien, oder die Schiffgefechte und Nachahmungen eines Seetreffens, die zu Cäsars Zeiten in Rom aufkamen, wurden bisweilen in dem Circus Maximus, das meiste Mahl aber in besonders dazu angelegten Orten gehalten. Daher erhielt auch ein solcher Ort den Namen, Naumachia. Seiner Form nach war er einem Amphitheater ähnlich, nur daß der freye Platz in der Mitte, die Arena, so tief ausgegraben und mit Wasser angefüllt wurde, daß ansehnliche Schiffe darauf schwimmen konnten. Man darf sich aber unter einer Naumachia kein prächtiges Gebäude vorstellen, sondern es war gewöhnlich nur ein ausgegrabener Teich, um den ringsherum die Zuschauer versammelt waren, die hier bisweilen stehend zusahen, bisweilen auf hölzernen Sitzen saßen, welche nach vollendeten Spielen wieder weggenommen wurden. Der Kayser Domitian war unstreitig der Erste, der eine Naumachia, die er an der Tiber anlegte, mit einem steinernen Gebäude umgab.

Der Einfluß des Wassers in die Naumachien wurde durch unterirdische Canäle bewerkstelliget, und nach vollendetem Schiffgefechte lief das Wasser durch eben solche Canäle und durch offene Gräben wieder ab. Die Naumachien erhielten das Wasser entweder aus der Tiber, und wurden deswegen nahe an diesem Flusse angelegt, oder es wurde ihnen durch Wasserleitungen zugebracht, so wie Augustus die Aqua Alsietina zu einer Naumachia führte, um sie mit Wasser zu versehen.

NEBENPFEILER, s. BOGENSTELLUNG, PFEILER.

Niche, NICCHIO, *Niche*, die Nische, s. BILDERBLINDE.

Nymphaeum, war bey den Römern ein Springbrunnen, bey dem das Wasser aus vielen Röhren zugleich sich ergoß, und um den herum Säulengänge erbaut und Sitze angebracht waren, um daselbst ausruhen zu können. Es befanden sich in Rom zwölf Nymphen. Man hat insgemein die Nymphen für Hochzeithäuser, oder für Gebäude gehalten, worin die Römer ihre Hochzeiten feyerten, andere glauben aber, daß die Nymphen Bäder gewesen wären. Allein beyde Meinungen sind falsch.

O.

OBELISK, ist ein hoher vierkantiger sich nach oben zu verdünnender Stein, der zur Verzierung auf freyen Plätzen dient. Die Obelisken sind eine Erfindung der Aegypter und sie haben ein sehr hohes Alter. Die ägyptischen Obelisken bestehen aus einem einzigen Steine, und sie werden in der Höhe von funfzig bis zu einhundert und funfzig, und bisweilen noch mehr Fufs gefunden. Gemeiniglich sind ihre Seiten mit Hieroglyphen verziert, und selten findet man sie ohne diese Verzierung. Die römischen Kaiser ließen mit vieler Mühe und Unkosten Obelisken aus Aegypten hohlen, um Rom damit zu zieren. Augustus liefs drey solche Steine nach Rom bringen, und auch unter den Kaisern Caligula, Claudius, Caracalla und Constantin dem zweyten, wurde Rom mit solchen Steinen verziert. Diese Obelisken wurden in den mittlern Zeiten, da die Stadt Rom vielen Ver-

heerungen ausgesetzt war, umgeworfen und in den Schutt vergraben. Pabst Sixtus der Fünfte liefs vier davon wieder ausgraben und aufrichten, und nach dieser Zeit sind noch mehrere aufgestellt worden.

Octastylus, hiefs ein Tempel, der acht Säulen an der Fronte hatte. Siehe Seite 92.

Oculus Volutae, OCCHIO DELLA VOLUTA, *Oeil de Volute*, s. AUGE IN DER SCHNECKE.

Odeum, war bey den Griechen und Römern ein dem Theater ähnliches Gebäude, dessen vornehmste Bestimmung darin bestand, dafs in demselben poetische und musikalische Wettstreite angestellt wurden. Die Form des Odeum war ganz der Gestalt eines Schauspielhauses gleich, nur dafs es gemeinlich einen kleinern Umfang hatte und mit einem Dache versehen war. Die Sitze für die Zuhörer waren nach einem halben Zirkel angelegt, und erhoben sich stufenweise über einander. Der Platz, wo die Dichter und Tonkünstler sich hören liefsen, war unstreitig ein erhabener Ort, gleich dem Proscenium des Theaters, anstatt der Scena aber, die hier nicht nöthig war, wurde dieser Ort wahrscheinlich mit einer Mauer eingeschlossen. Der runde Theil des Gebäudes, worin die Sitze für die Zuhörer lagen, war entweder auch mit einer Mauer umgeben, oder seine Umfassung bestand aus Säulen. Die Odeen sind eine Erfindung der Athenienser und ohne Zweifel war das Odeum, das Perikles zu Athen erbauen liefs, das erste Gebäude dieser Art in Griechenland. Aufser diesem waren zu Athen noch zwey Odeen, die nach der Zeit des Perikles angelegt wurden, das eine befand sich da, wo in den ältern Zeiten der Pnyx gewesen war, das andere wurde von Herodes Atticus angelegt. Von diesem letz-

tern haben sich noch Ueberbleibsel erhalten, die Stuart in dem zweyten Theile seiner atheniensischen Altherthümer abbildet, die er aber fälschlich für Ruinen des Theaters des Bacchus hält. Auch andere Städte Griechenlandes folgten dem Beyspiele Athens und erbauten Odeen, in Rom aber wurde nicht eher ein solches Gebäude errichtet, als unter dem Kaiser Domitian, und nach ihm ließ Trajan ein zweytes Odeum anlegen.

Oecus, war bey den Griechen und Römern ein großer Speisesaal. Siehe die Beschreibung der Wohnhäuser der Alten.

Ogee, die Kehlleiste, s. GLIEDER.

Ogives, heist ein gothisches Gewölbe, oder auch nur die vorstehenden Ribben eines solchen Gewölbes, die einander durchkreuzen, s. GEWÖLBE.

OHR, s. GEWÖLBE.

Opus Musivum, s. MUSIVISCHE ARBEIT.

Opus Rusticum, s. BÄURISCHE WERK.

Orchestra, war ein Theil der Theater der Alten. Siehe die Beschreibung derselben.

ORDNUNG, *Ordo*, *Ordre*, *ORDINE*, *Order*, heist in der Baukunst eine ganze Säulenstellung mit allen ihren Theilen, nemlich die Säule mit ihrem Schafte, Base und Capitäl und der Unterbalken, Fries und Kranz des Gebälkes. Siehe Seite 18. 22.

Orle, *ORLO*, der Riemen, s. GLIEDER.

Ove, *Ovolo*, der Wulst, s. GLIEDER.

P.

Palaestra, *Gymnasium*, war bey den Griechen ein Gebäude, worin die Jugend im kämpfen und ringen sich übte und andere körperliche Uebungen anstellte,

so wie auch in den Wissenschaften unterrichtet wurde. Uebrigens befanden sich darin auch Bäder, wo nicht allein die Jünglinge nach vollendeten Leibesübungen; sondern auch andere, der Gesundheit wegen oder zum Vergnügen, sich badeten. Die Einrichtung eines solchen Gebäudes war folgende. (Vitruv, V. II.) Ein viereckiger Raum, ungefähr so groß, daß er zwey Stadien im Umkreise hatte, wurde ringsherum mit einem Peristyl umgeben, der an drey Seiten einfache Säulengänge, an der vierten aber, die gegen Mittag zu lag, einen doppelten Säulengang hatte. Um diese Säulengänge herum und hinter denselben lagen verschiedene Gebäude, von denen diejenigen, die hinter den drey einfachen Säulengängen standen, zu Sälen und Zimmern bestimmt waren, worin die Philosophen und Redner die Jünglinge unterrichteten und gelehrte Unterredungen hielten. Diese Zimmer hießen *Exedrae*, und waren ringsherum mit Sitzen versehen, worauf die Lehrer und die Jünglinge saßen. Das Gebäude, welches hinter dem doppelten Säulengänge stand, enthielt verschiedene Gemächer. In der Mitte lag das *Ephebeum*, eine große *Exedra*, worin die Jünglinge sich übten. Auf der rechten Seite dieses Saales war das *Coriceum*, wo diejenigen, welche ringen wollten, sich entkleideten, ferner das *Conisterium*, wo die Asche aufbewahrt wurde, womit sich die mit Oel bestrichenen Ringer bestreuten, und endlich das *Loutron*, ein kaltes Bad, das vielleicht zur Reinigung des Körpers diente, ehe man sich zum Ringen vorbereitete. Zur linken Seite des *Ephebeum* sah man das *Elaeotherium*, wo die Jünglinge nach vollbrachten Leibesübungen und nachdem sie sich wieder gebadet und gereinigt hatten, gesalbt wurden. Daneben lag das

Frigidarium, das kalte Bad, und hierauf folgten die Zimmer für die warmen Bäder und das Schwitzbad. Bisweilen war hier auch noch ein Zimmer zum Ball spielen, das Sphäristerium, angebracht, von dem Vitruv nichts erwähnt, das aber vielleicht mit dem Coriceum einerley war. Diese Säulengänge und verschiedenen Säle machten die eine Hälfte der Palästra aus. In der andern Hälfte derselben und aufserhalb der jetzt genannten Gebäude, lagen drey Säulengänge. Der eine, in den man aus dem Peristyl der Palästra eintrat und der gegen Mitternacht zu gekehrt war, hatte eine doppelte Reihe von Säulen und war sehr breit. Die beyden andern Säulengänge lagen zur Rechten und Linken des doppelten Säulenganges. Zwischen der Säulenreihe und der Umfassungsmauer des Gebäudes, war der Fußboden etwas vertieft und in dieser Vertiefung ein Stadium angelegt. An der Mauer aber und an der Säulenreihe befanden sich Stufen, worauf die Jünglinge, welche bekleidet waren und nicht ringen wollten, so wie auch andere Zuschauer, sich aufhielten und auf und nieder gingen, indefs andere Jünglinge, die nackt und gesalbt waren, in dem Stadium sich im Ringen übten. Diese Säulengänge wurden Xystus genannt. Der viereckige Raum, innerhalb dieser drey Säulengänge, war frey und es befanden sich in der Mitte desselben Xysta, oder Alleen von Bäumen, worunter hin und wieder Sitze standen. Nahe an den Säulengängen herum aber waren breite freye Spaziergänge angelegt, und auf diese folgte ein großes Stadium, wo sich die Athleten im laufen übten, und das auf den Seiten Sitze für die Zuschauer hatte.

Panneau, die Füllung, s. FÜLLUNG.

Parastata, ein Pfeiler.

Pedestal, das Postament, s. POSTAMENT.

Pediment, der Giebel, s. GIEBEL.

Penture, das Band, s. BAND.

PERGOLATO, s. BINDEWERK.

Peribolus, hiefs bey den Alten eine Mauer, die einen geheiligten Platz umgab, worin ein Tempel stand. Einen solchen *Peribolus* erhielten bisweilen die grossen Tempel der Griechen, die auf freyen Plätzen standen.

Peripteros, war die Art der Tempel, deren Zelle von einer Reihe Säulen umgeben wurde. Siehe Seite 82.

Peristylum, ist ein freyer Ort, der rund herum mit Säulengängen umgeben ist.

Perron, die Freytreppe, s. TREPPE.

Pes, der Fufs, s. FUSS.

PFEILER, *Pilier*, *Piedroit*, PILASTRO, *Pillar*, *Pier*, *Peer*, ist eine gemauerte Stütze, die etwas zu tragen bestimmt ist; die Mauer zwischen zwey Fenster- und Thüröffnungen, die auch der Schaft genannt wird. NEBENPFEILER, *Jambage*, *Pillar*, sind die kleinen Pfeiler bey den Bogenstellungen, worauf die Bogen ruhen, s. BOGENSTELLUNG.

PFUHL, s. GLIEDER.

PIANUZZO, der Balkenkopf, s. BALKENKOPF.

PIAZZA, ein freyer von Gebäuden eingeschlossener Platz, ein Markt, s. FORUM. Die Engländer nennen einen gewölbten langen Gang *Piazza*.

Pied, PIEDE, der Fufs, s. FUSS.

Piedestal, PIEDESTILO; das Postament, s. POSTAMENT.

PIER, *Peer*, der Pfeiler, s. PFEILER.

Pignon, die Giebelmauer, s. GIEBEL.

PILASTER, wird ein viereckiger Pfeiler genannt, der zur Verzierung an einer Mauer angebracht ist, und eben so mit Capitäl und Base versehen und nach eben solchen Verhältnissen eingerichtet ist, wie eine Säule, nur dafs er nicht verjüngt, sondern oben eben so stark ist als unten, s. Anta.

Pile, ein Pfahl, der bey dem Grundbaue gebraucht wird. Die Engländer nennen auch die ganze Masse eines Gebäudes *Pile*.

Pinacotheca, ein Bildersaal.

Pinnacle, der Gipfel, oder die oberste Spitze eines Hauses.

Piscina, ein Bassin, Wasserbehälter, Wasserstück in Gärten.

Pitch, der Forsten, s. FORSTEN.

Placard, heifst ein besonderer Aufsatz über einer Thüreinfassung, oder eine Bekrönung der Thür.

PLÄTTCHEN, s. GLIEDER.

Plancher, die Decke, s. DECKE.

Plate bande, *Plat-band*, der Streifen an den Unterbalken, s. Fascia. Es wird auch ein jedes glattes Glied, welches wenig Vorsprung hat, so genannt, so wie auch das Futter in den Fenstern und Thüren, s. FUTTER.

Platteform, *Plattform*, der Altan, s. ALTAN. Es wird darunter auch ein gerades Dach verstanden.

PLATTE, s. Abacus.

Plinthus, **TAFEL**, **PLINTHE**, *Plinthe*, **Socco**, *Plinth*, ist das unterste viereckige Glied an der Base der Säulen, der Pilaster und der Postamente. Siehe Platte 10. 11.

Pluteus, ein Geländer, eine Brustlehne.

Pnix, war zu Athen ein Ort der öffentlichen Versammlung.

Podium, die Zocke, s. GRUNDSTEIN.

Poggio, ein Geländer.

Porche, Porch, eine Säulenhalle vor einem großen Gebäude, vorzüglich vor einer Kirche.

Porta, Porte, s. THÜR.

Portail, Portal, PORTA MAESTRA, Portail, die Hauptthür oder der vornehmste Eingang in ein großes Gebäude.

Porte à jour, eine Gatterthür.

Porte cochere, ein Thorweg, eine Pforte, ein großes Thor.

Porticus, Stoa, SÄULENGANG, Portique, PORTICO, Portico, eine Reihe von Säulen, die oben bedeckt ist und ein Gebäude bildet, unter welchem man umher gehen kann. Die Alten hielten sehr viel auf solche Säulengänge, und sie machten nicht nur in den Städten öffentliche Gebäude aus, die zur Versammlung des Volkes dienten, wie zu Athen der Säulengang, der wegen der Verschiedenheit der Gemälde, womit er verziert war, **POECILE** hieß, zu Rom der Porticus der Octavia, sondern sie wurden auch bey den Villen angebracht, um bey übeln Wetter darunter spazieren gehen zu können. Waren solche Säulengänge um ein Gebäude herum geführt, so wurde dieses ein **PERIPTEROS** genannt, ein **PERISTYL** aber, wenn die Säulengänge einen freyen Platz umgaben.

POSTAMENT, SÄULENSTUHL, FUSSGESTELLE, Stylobata, Basement, Piedestal, PIEDESTILO, Pedestal, ist ein Untersatz, der bisweilen unter die Säulen gesetzt wird. Siehe Platte II und Seite 66. Das

Postament wird auch gebraucht, um eine Statue darauf zu stellen. Ein jedes Postament besteht aus drey Stücken, der Base nebst der Plinthe, dem Kranz, und dem mittlern Körper oder dem Würfel.

Posticum, hiefs bey den Alten die Halle vor der hintern Fronte eines Tempels.

Poteau, s. SÄULE.

Poutre, der Balken, s. BALKEN.

Procoeton, ein Vorzimmer.

PROFIL, *Contour*, *Profil*, heist der Umrifs oder die Aussenlinien eines Gebäudes, eines Gesimses und dergleichen. Siehe Seite 60. Ein PROFIL heist auch der Durchschnitt eines Gebäudes, oder der Rifs, der das Innere des Gebäudes vorstellt, wenn die äufsere Mauer als weggenommen dargestellt ist.

Projectura, PROGGETTURA, *Projecture*, der Vorsprung, s. ANWACHSUNG.

Pronaos, hiefs bey den Alten die Halle an der vordern Fronte eines Tempels.

Propigneum, der Einheitsplatz vor den Badestuben.

Proscenium, war in den Theatern der Alten der Ort vor der Scena, worauf die Schauspiele aufgeführt wurden. Siehe die Beschreibung der Theater der Alten.

Prostylos, hiefs die Art der Tempel, die nur vor der vordern Fronte eine Säulenhalle hatten. Siehe Seite 82.

Prothyris, der Kragstein, s. Ancon.

Prytaneum, war bey den Griechen ein Gebäude, in welchem die Prytaneen oder der Senat sich versammelte.

Pseudodipteros, s. Dipteros.

Pseudoperipteros, war eine Art der Tempel der Alten, die an den Seiten nicht mit freystehenden Säulen umgeben, sondern mit Wandsäulen verziert wurde. Siehe Seite 85.

Pteroma, eine Seitenmauer.

Pulpitum, war ein Theil des Proscenium und unstreitig eine etwas erhöhte Einfassung des äußern Endes derselben. Die Griechen nannten es **Logeion**. Siehe die Beschreibung der Theater der Alten.

Pycnostylon, **DICHTSÄULIG**, war bey den Alten eine besondere Art der Säulenstellung, bey welcher der Raum zwischen den Säulen zwey und eine halbe Säulenstärke betrug. Siehe Seite 89.

PYRAMIDE, ist ein Gebäude, das einen viereckigen Grund hat, und dessen Seiten nicht lothrecht in die Höhe gehen, sondern oben sich in einer Spitze vereinigen. Die Höhe eines solchen Gebäudes ist gemeiniglich der Grundlinie gleich.

Die Pyramiden in Aegypten, die in dem mittlern Theile dieses Landes gefunden werden, und sich aus dem entferntesten Zeitalter bis auf unsere Zeit erhalten haben, waren Grabmäler der aegyptischen Könige. Diese Pyramiden sind wegen ihres Alterthums, wegen ihrer Gestalt und innern Einrichtung bewundernswürdige Gebäude. Allein man muß sie weder als etwas Außerordentliches anstaunen, noch etwas Geheimnißvolles bey ihnen suchen, wie dieses häufig geschehen ist. Zu ihrer Erbauung gehörte gewis nicht mehr Einsicht, als zu der Einrichtung einer guten Mauer. Denn so bald der Platz zu einer Pyramide geebnet war, wurden die Zimmer und Gänge angelegt, alsdenn wurde der Raum um sie herum mit Steinen ausgefüllt, hernach wurden die Werkstücke,

woraus die Aufsenseiten einer Pyramide bestanden, stufenweise übereinander gelegt, und endlich verkleidete man diese Stufen, oder haute die scharfen Ecken der Stufen ab, um den Aufsenseiten eine ebene Fläche zu geben. Innerhalb der Pyramiden befinden sich verschiedene Zimmer und Gänge. Die Zimmer sind über oder neben einander angelegt und die Gänge die dazu führen, sind gemeiniglich sehr steil.

Die Römer erbauten auch bisweilen Grabmäler in der Form von Pyramiden, wie die Grabmäler des Cestius und des Scipio, von denen das erste noch übrig ist. Allein es gleicht einer aegyptischen Pyramide weder an Gröfse noch an der innern Einrichtung, indem es ein einziges, geräumliches und schön verziertes Zimmer in sich faßt.

Q

QUADRO, der Würfel eines Postamentes, s. POSTAMENT. Es heißt auch die Füllung, s. FÜLLUNG.

QUADRELLO, der Ziegel, s. ZIEGEL.

Quarter Round, der Wulst, s. GLIEDER.

R.

Rafter, der Hauptbalken, s. BALKEN.

Rampe, eine schief aufgehende Fläche, die anstatt einer Treppe gebraucht wird, s. TREPPE.

REGENRINNE, *Mouchette pendente*, CAVETTINO DEL SOFFITO, ist eine Vertiefung an der untern Ansicht des Kranzleisten, welche macht, daß das Regenwasser sich nach dem vordern Theile des Kranzleisten, der das Kinn heißt, ziehen muß, um hier in Tropfen herab-

zu fallen, damit es nicht an den übrigen Gliedern des Kranzes herablaufe, s. **Corona**.

Reglet, der Riemen, s. **GLIEDER**.

REGOLETTA, *Regula*, der Riemen, s. **GLIEDER**.

REIF, s. **GLIEDER**.

Renflement de colonne, s. **Entasis**.

Rez de chaussée, das unterste Stockwerk, Erdgeschofs, s. **GESCHOSS**.

Ridge, der Forsten, s. **FORSTEN**.

RIEMEN, s. **GLIEDER**.

RIESENGEBÄLKE, wird ein großer Sims oder Kranz genannt, womit eine sehr hohe Mauer bekrönt ist.

Rinceau, sind Züge von allerley unter einander geflochtenen natürlichen und erdichteten Laubwerk.

RING, s. **GLIEDER**.

RINNLEISTEN, s. **GLIEDER**.

Risalit, **RISALITA**, die Vorlage, ist ein hervortretender Theil an der Außenseite eines Gebäudes. Solche Vorlagen werden bey großen Gebäuden gemeiniglich in der Mitte und an den Ecken angebracht, und oft mit einem Fronton verziert.

RÖMISCHE ORDNUNG, *Composita*, *Ordre Romain*, *composé*, **ORDINE ROMANO**, **COMPOSITO**, *Roman order*, *composite*, ist die fünfte der bekannten Säulenarten oder Ordnungen der Architektur. Siehe Seite 55.

ROMANISCHE TREPPE, s. **TREPPE**.

Roof, das Dach, s. **DACH**.

ROTUNDA, *Rotondo*, wird ein jedes rundes Gebäude genannt, das inwendig und auswendig rund ist, eine Kirche, ein Saal und dergleichen.

Rustique, RUSTICO, *Rustic*, das bäuerische Werk, s. BÄUERISCH WERK. *Rustic work* nennen die Engländer auch, wenn die Steine an der Außenseite eines Gebäudes rauh behauen sind.

S.

SAAL, *Salle*, *Salon*, SALA, *Saloon*, ist ein großes Gemach in einem Gebäude.

Saillie, der Vorsprung, s. ANWACHSUNG.

SÄULE, *Columna*, *Colonne*, COLONNA, *Column*, ist eine runde freystehende schön verzierte Stütze. Die verschiedenen Arten der Säulen, die in der Baukunst vorkommen, sind die toskanische, dorische, jonische, korinthische, römische Säule. Siehe Seite 19. 22.

In Absicht der Bauart, Stellung und Verzierung der Säulen giebt es noch verschiedene Arten, davon die vornehmsten folgende sind:

Die VERJÜNGTE SÄULE, *Colonne diminuée*, *Diminished Column*, ist diejenige, die gleich unten von der Base an verjüngt wird.

Die AUSGEBAUCHTE SÄULE, *Colonne renflée*, *Swelled Column*, ist eine Säule, die erst von dem untern dritten Theile ihrer Höhe an verjüngt ist, oder auch diejenige, die an dem untern Drittheile ihrer Höhe eine Ausbauchung hat.

Die GLATTE SÄULE, *Colonne lisse*, deren Schaft glatt und ohne Verzierungen ist.

Die GESTREIFTE SÄULE, *Colonne cannelée*, *striée*, *Fluted Column*, deren Schaft mit ausgeholten Streifen oder Cannelirungen verziert ist.

Die BÄUERISCHE SÄULE, *Colonne rustique, rustic Column*, die mit vorspringenden Streifen oder bäuerischen Werke verziert ist.

Die LÄNDLICHE SÄULE, *Colonne pastorale, Pastoral Column*, deren Schaft die Form eines noch mit der Rinde versehenen Baumstammes hat.

Die GEWUNDENE SÄULE, *Colonne torse, Twisted Column*, deren Schaft wie eine Schraube gewunden ist.

GEKUPPELTE SÄULEN, *Colonnees accouplées, Coppia de Colonna, Coupled Columns*, sind zwey Säulen, die so nahe an einander gestellt sind, daß ihre Basen und Capitäle einander berühren.

Die WANDSÄULE, *Colonne adossée, Engaged Column*, die nur halb oder etwas über die Hälfte aus der Mauer hervorspringt.

GRUPPIRTE SÄULEN, *Colonnees groupées, Grouped Columns*, heißen, wenn drey oder vier Säulen auf einem Postamente nahe neben einander stehen.

DURCHGEHENDE SÄULEN, *Colonnees passantes*, sind solche Säulen, die an der Außenseite eines Gebäudes angebracht sind, und von unten an bis oben unter das Dach durch einige Stockwerke hindurch gehen.

SÄULE, STÄNDER, *Poteau, Post*, nennen die Zimmerleute jedes gerad und lothrecht stehende Holz in einer Wand oder einem hölzernen Gebäude.

SÄULENFUSS, s. BASE.

SÄULENGANG, s. Porticus.

SÄULENLAUBE, wird bisweilen die Bogenstellung genannt, s. BOGENSTELLUNG.

SÄULENORDNUNG, s. ORDNUNG.

SÄULENSTELLUNG, s. Colonnade.

SÄULENSTUHL, s. POSTAMENT.

SÄULENWEITE, s. *Entrecolonne*.

SARRAGLIO, der Schlußstein, s. SCHLUSSSTEIN.

SATTELDACH, s. DACH.

SAUM, s. Cinctä.

Scala, die Treppe, s. TREPPE.

SCALINATA SCOPERTA, die Freytreppe, s. TREPPE.

Scapus, der Schaft, s. SCHAFT.

SCARPA DI MURO, die Abdachung, siehe ABDA-
CHUNG.

Scena, ist in den Theatern der Alten die hintere
Wand des Proscenium. Siehe die Beschreibung dieser
Theater.

SCHAFT, Scapus, Truncus, *Fut*, *Tronc*,
Tige, FUSTO, *Fust*, *Shaft*, heist der mittelste Theil
einer Säule, zwischen dem Capitäl und der Base.

SCHAFTGESIMSE, ist eine Benennung des Säulen-
fusses oder der Base, s. BASE.

SCHLUSSSTEIN, Cuneus, *Clef*, *Claveau*, *Men-
sole*, CUNEO, MENSOLA, SARRAGLIO, *Key-stone*, ist
bey einem Gewölbe-Bogen der oberste Stein, der in der
Mitte des Bogens steht und das ganze Gewölbe zusammen-
hält, und gleichsam verschließt.

SCHNECKE, Voluta, *Volute*, VOLUTA, *Vo-
lute*, *Scroll*, ist eine Verzierung des jonischen, korn-
thischen und römischen Capitäls.

SCHNECKENAUGE, s. AUGE IN DER SCHNE-
CKE.

SCHNITTRISS, s. *Coupe de pierre*.

SCHORNSTEIN, s. FEUERMAUER.

Scotia, *Scotie*, SCHOTIA, die Einziehung, siehe EINZIEHUNG, GLIEDER.

SCHUH, s. FUSS.

Septizonium, war ein großes Gebäude zu Rom, welches sieben Reihen Säulen über einander soll gehabt haben. Es war viereckig und in jedem Stockwerke waren die Säulen zurückgezogen, so daß vor denselben, um das ganze Stokwerk herum, ein freyer Gang sich befand. Inwendig sollen Säle gewesen seyn; die Bestimmung dieses Gebäudes ist nicht bekannt. Vielleicht war es nur ein Prachtgebäude, vielleicht aber auch ein Grabmal, denn es stand noch ein andres solches Gebäude in Rom, welches der Kayser Septimius Severus anlegte und es zu seinem und seiner Familie Grabmale bestimmte.

Sima, die Rinnleiste, s. GLIEDER.

Socco; SOCLE, der Grundstein, siehe GRUNDSTEIN.

SOFFITO, *Soffite*, s. Lacunar, Corona.

SOLARE, die Decke, das Stockwerk, s. DECKE, GESCHOSS.

SOLIVE, der Balken, s. BALKEN.

SOTTERA, *Souterrain*, das Kellergeschoss, s. GESCHOSS.

SPARREN, Cantherii, *Chevrons*, CANTIERI, *Hip*, s. DACH.

SPARRENKOPF, s. *Modillon*.

SPERONE, der Strebepfeiler, s. Anterides.

Sphaeristerium, s. Palaestra.

SPICCATURA, der Vorsprung, s. ANWACHSUNG.

SPIEGELGEWÖLBE, s. GEWÖLBE.

Spira, die Base, s. BASE.

SPRENGEWERK, s. HÄNGEWERK.

Stadium, war bey den Griechen ein langer schmaler Platz, der in einem Halbkreis sich endigte und an den Seiten mit stufenweise übereinander angelegten Sitzen eingefasst war. Dieser Platz war zu allerhand Spielen, vorzüglich aber zum Wettlaufen bestimmt. Gemeinlich war das Stadium mit der Palaestra verbunden, in manchen Städten Griechenlandes aber war es ein eigenes Gebäude, wie zu Korinth, zu Phocis, zu Elis, zu Theben und zu Sparta, wo es den Namen Dromos führte. Zu Athen befand sich das größte und prächtigste Stadium, welches vom Herodes Atticus angelegt wurde und aus weißem Marmor erbaut war.

STAB, s. GLIEDER.

Steps, die Stufen einer Treppe, s. TREPPE.

Stereobata, der Grundstein, s. GRUNDSTEIN.

STICHBALKEN, s. BALKEN.

Stoa, s. Porticus.

STOKWERK, s. GESCHOSS.

Story, das Stockwerk, s. GESCHOSS.

STREBEPFEILER, s. Anterides.

Striae, Striges, die Cannelirungen, s. CANNELIRUNGEN.

String, *String-board*, s. Backen an den Treppen.

STURZRINNE, s. GLIEDER.

Stylobata, der Säulenstuhl, s. POSTAMENT.

Supercilium, SOPRACIGLIO, der Uiberschlag, s. GLIEDER.

Subplinth, die Zocke, s. GRUNDSTEIN.

Systylon, NAHESÄULIG, war bey den Alten eine Art der Säulenstellung, bey der die Säulen zwey Säulenstärken von einander entfernt waren, s. Seite 89.

T.

Tablinum, ist die Benennung eines besondern Zimmers in den Wohnhäusern der alten Römer. Siehe die Beschreibung der Wohnhäuser der Alten.

Tablette, der Balkenkopf, s. BALKENKOPF.

Taenia, der Riemen, s. GLIEDER.

TAFEL, s. Plinthus.

Talloor, die Platte, s. Abacus.

Talon, die Kehlleiste, s. GLIEDER.

Talut, die Abdachung, s. ABDACHUNG.

TASCHENDACH, s. DACH.

Tectum, das Dach, s. DACH.

TEGOLA, der Ziegel, s. ZIEGEL.

Templa, waren in den Dächern der Alten Hölzer, die quer über die Sparren gelegt wurden, siehe DACH.

TEMPEL DER ALTEN. Siehe die Beschreibung derselben, Seite 70.

Tepidarium, das laue Bad, s. BAD.

Tetrastylos, hiefs bey den Alten ein Tempel, der vier Säulen vor der Fronte hatte, s. Seite 92.

THEATER DER ALTEN, siehe die Beschreibung derselben, Seite 99.

Thermae, waren Gebäude in Rom von einem sehr grossem Umfange, die zu verschiedenen Uebungen des Leibes und des Geistes bestimmt waren. Sie gli-

chen der Palästra oder dem Gymnasium der Griechen und waren zwar vorzüglich zu öffentlichen Bädern bestimmt, wie auch der Name schon anzeigt, allein man fand darin auch verschiedene Säle, wo Philosophen und Redner Unterricht gaben, Gemächer und freye Plätze die zu Spielen und Leibesübungen gebraucht wurden, Bibliotheken, einige Tempel, freye Plätze mit Alleen zum Spazierengehen, Teiche zum Schwimmen, und Säulengänge. Diese Gebäude wurden erst unter den Kaysern gebräuchlich und verschiedene derselben, Caracalla, Titus, Domitian und andere legten Thermen an, die theils durch ihre Gröfse, theils durch Pracht einander übertrafen und sich vor einander auszeichneten. Die Ruinen, die noch jezt davon übrig sind, vorzüglich die Ruinen der Thermen des Caracalla und des Diocletian, bezeugen die Gröfse und weitläuftige Anlage dieser Gebäude.

Tholus, das Kuppelgewölbe, s. GEWÖLBE.

THÜR, Porta, Ianua, *Porte*, *Door*. Die Thüren der griechischen Tempel hatten die Form eines länglichen Viereks, und sie waren nicht pyramidalisch, oder oben enger zusammengezogen als unten, wie Vitruv die Thüren der dorischen und jonischen Tempel angiebt. Diese Form, die weder etwas angenehmes noch schönes hat, und die man schon an vielen aegyptischen Tempeln findet, wurde in der griechischen Baukunst unstreitig erst in neuern Zeiten, vielleicht unter den Ptolomäern, aufgenommen. Die Flügel der Thüren wurden gemeinlich aus Holz verfertigt und waren oft mit Elfenbein oder auch mit Bronze verziert, bisweilen aber bestanden sie auch aus gegossenem Erz. Die Römer hatten theils einflügelichte Thüren, *Valvae*,

theils Thüren mit zwey Flügeln, Biforae. Die Hausthür der griechischen Wohnhäuser wurde nicht, wie bey den unsrigen, einwärts, sondern auswärts auf die StraÙe hinaus, geöffnet, daher es gewöhnlich war, daß diejenigen, die aus dem Hause gingen, inwendig an die Thür klopfen, um den Vorbeygehenden ein Zeichen zu geben, damit sie ausweichen konnten, wenn die Thür geöffnet wurde. Die Hausthür der römischen Wohnhäuser wurde einwärts, gegen das Innere des Hauses, geöffnet. Nur selten ahmte man die griechische Gewohnheit nach, die Thür auf die Gasse hinaus zu öffnen und man rechnete es dem M. V. Publicola als ein vorzügliches Unterscheidungszeichen an, daß es ihm erlaubt wurde, die Thür seines Hauses auf griechische Art einzurichten. Die Thür wurde mit einem hölzernen Querriegel verschlossen, den man inwendig vor die Thür vorsteckte. Die Flügel der Thüren hingen nicht an Bändern und in Haspen, wie bey uns, sondern jeder Thürflügel hatte oben und unten kleine Zapfen, die in einem an dem Sturze und an der Schwelle angebrachten Beschlag paßten.

Eine **BLINDE THÜR**, nennt man eine solche, die nicht durch die Mauer hindurch geht, und nur der Symmetrie wegen angebracht ist.

Tie, das Band, s. **BAND**.

Tige, der Schaft, s. **SCHAFT**.

Tignum, der Balken, s. **BALKEN**.

Tigette, ein Blumenstengel, der sich in einem Schnörkel endigt, s. **Caulicolus**,

Toit, das Dach, s. **DACH**.

Tondin, **TONDINO**, der Stab, s. **GLIEDER**.

Tonnelle, das Tonnengewölbe, s. GEWÖLBE.

Torus, *Tore*, TORO, der Pfohl, s. GLIEDER.

TOSKANISCHE SÄULE, Ordo Tuscanus, *Ordre Toscaïn*, ORDINE TOSCANO, *Tuscan Order*, die erste und älteste der bekannten fünf Säulenarten, oder Ordnungen der Architektur. Siehe Seite 22.

Trabeatio, das Gebälke, s. GEBÄLKE.

TRABO, *Trave*, Trabs, der Balken, s. BALKEN.
Treillage, s. BINDEWERK.

TREPPE, Scala, *Escalier*, SCALA, *Staircase*, ist der schief liegende Theil in einem Gebäude, wodurch man aus einem Stockwerke in das andere gelangen kann. Und dieses geschieht durch Hülfe kleiner Absätze, welche STUFEN, Gradus, *Marches*, *Degrés*, GRADI, *Steps*, heißen. Sind die Treppen von Holz, so werden die Stufen in starke schräg aufliegende Bohlen, die TREPPENWANGEN, RAMPEN heißen, eingesetzt oder aufgesetzt. Sind sie aber von Stein, so ruhen die Stufen auf schrägen Mauern, oder auf einem schief laufenden Gewölbe. Es giebt verschiedene Arten von Treppen. 1) Die FREYTREPPE, *Perron*, SCALINATA SCOPERTA, ist vor dem Hause unter freyem Himmel angelegt. 2) Die HAUPTTREPPE, *Escalier principal*, *Grand-escalier*, SCALA GRANDA, die im Hause liegende, jedermann zum Gebrauche freystehende Treppe. 3) Die NEBENTREPPE, die nur zu einem gewissen Theil des Gebäudes führt. 4) Die GEHEIME TREPPE, *Escalier derobé*, SCALETTE, SCALA SECRETA, die in einem Cabinette, oder an einem versteckten Orte liegt, wo nicht jedermann hinkommen kann. 5) Die WENDELTREPPE, SCHNECKENTREPPE,

Escalier rond, SCALA A LUMACA, die sich in einem Kreis um eine Spindel, wie eine Schraube herumdreht. Ist die Spindel hohl, so heist eine solche Treppe, eine HOHLTREPPE. 6) Entweder geht eine Treppe aus einem Geschofse in das andere in einem fort, oder sie bekommt in gewissen Entfernungen Absätze, welche RUHEPLÄTZE, *Pakier*, *Repos*, PIANELLA, und dann heist sie eine GEBROCHENE TREPPE. 8) Die ROMANISCHE TREPPE, RAMPE, nennt man diejenige Treppe, die keine Stufen hat, sondern nur eine allmählig aufsteigende schief liegende Fläche ist.

TREPPENHAUS, s. *Cage*.

Triclinium, ein Speisesaal. Ein Speisetisch, um den an drey Seiten die Sopha's standen, worauf die Speisenden lagen, und dessen vierte Seite frey war, um von hier die Speisenden bedienen zu können.

Triglyphus, DREYSCHLITZ, TRIGLYPH, *Triglyphes*, TRIGLIFI, *Triglyph*, ist eine Verzierung des Frieses in dem dorischen Gebälke. Siehe Platte II und Seite 18.

TRIONFATO, der Triumphbogen; siehe Arcus triumphalis.

TRIUMPHBOGEN, s. Arcus triumphalis.

Trochilus, *Trochile*, die Einziehung, s. GLIEDER.

TROPFEN, Guttæ, *Goutes*, *Larmes*, GIOCCIPENDENTE, *Drops*, sind in dem Sparrenköpfen oder Dielenköpfen des dorischen Gebälkes; so wie auch unter den Triglyphen angebrachte kleine Verzierungen, welche den Tropfen gleichen. Sie werden bisweilen auch KÄLBERZÄHNE genannt. Siehe Platte II.

Truncus, *Tronc*, der Schaft der Säule, s. SCHAFT.

TRUNCUS, TRONCO, der Würfel eines Postamentes, s. POSTAMENT.

Tuyau de cheminée, die Feuermauer, s. FEUERMAUER.

Tympanum, das Giebelfeld, s. GIEBELFELD.

U.

ÜBERSCHLAG, s. GLIEDER.

Unda, der Kehlleisten, s. GLIEDER.

UNTERBALKEN, s. Architrabs.

UNTERSATZ, s. GRUNDSTEIN.

UOVOLO, der Wulst, s. GLIEDER.

V.

Valva, eine Thür mit einem Flügel, s. THÜR.

Valley, die Einkehle, s. DACHKEHLE.

VASE, wird der Körper des korinthischen und römischen Capitäls genannt, ohne die Blätter und Voluten. Bisweilen nennt man diesen Körper auch die GLOCKE.

Vault, das Gewölbe, s. GEWÖLBE.

VERJÜNGEN, heist bey den Säulen, sie oben unter dem Capitäl dünner machen, als sie unten über der Base sind.

VERKLEIDUNG, s. Antepagmentum.

VERZAHNTE BALKEN, s. BALKEN.

Vestibulum, ein bedeckter Platz vor der Hausthür eines Gebäudes.

VOLTA, das Gewölbe, s. GEWÖLBE.

Voluta, s. SCHNECKE.

VORLAGE, s. Risalit.

VORSPRUNG, VORSTECHUNG, s. ANWACHSUNG.

Voute, das Gewölbe, s. GEWÖLBE.

W.

Wainscott, das Täfelwerk, s. *Boiserie*.

WALMDACH, s. DACH.

WALMGEWÖLBE, s. GEWÖLBE.

WAND, s. MAUER.

WASSERLEITUNG, s. *Aquaeductus*.

WECHSEL, s. BALKEN.

WENDELTREPPE, s. TREPPE.

WELSCHER HAUBE, s. DACH.

WIDERLAGE, ist bey den Gewölben die Mauer, worauf der Gewölbebogen ruhet.

Window, das Fenster, s. FENSTER.

WÜRFEL, *Truncus*, *Cubus*, *Dé*, DADO, QUADRO, TRONCO, *Die*, *Dado*, ist der mittelste vier-eckige Theil eines Postamentes, s. POSTAMENT.

WULST, s. GLIEDER.

X.

XYSTUS, hiefs bey den Griechen ein Säulengang, in welchem die Athleten ihre Uebungen anstellten, bey den Römern aber wurde ein offener freyer Gang *Xystus* genannt, ein bedeckter Gang aber *Xystum*.

Z.

ZAHNSCHNITTE, *Denticuli*, *Denticules*, *DENTELLI*, *Dentile*, ist eine Verzierung, die vorzüglich dem jonischen Kranze eigen ist, die aber bisweilen auch in dem korinthischen und römischen Kranze angebracht wird. Siehe Platte 10.

ZELTDACH, s. DACH.

Zeta, s. *Diaeta*.

ZIEGEL, BACKSTEIN, *Later*, *Brique*, *QUADRELLO*, *Brick*. Die Ziegel welche die Griechen und Römer in den ältesten Zeiten gebrauchten, waren ungebrannt und nur an der Luft getrocknet. Nach dem Vitruv (II. 3.) gab es dreyerley Arten solcher Ziegel. Die eine Art hieß *Didoron*, und war einen Fuß lang, einen halben Fuß breit, und dieser bedienten sich vorzüglich die Römer. Die Griechen hatten zweyerley Arten von Ziegeln, *Pentadoron*, die fünf Palmen lang und breit waren, und *Tetradoron*, die vier Palmen lang und eben so breit waren. Die ersten wurden bey öffentlichen Gebäuden gebraucht, die andern bey Privatwohnungen. Es wurden aber auch noch Ziegel gemacht, welche nur die Hälfte so groß waren, als die hier angegebenen. Und diese waren deswegen nöthig, damit die Mauer gehörig in Verband konnte gesetzt werden, das heißt, daß die Ziegel so gelegt werden konnten, daß die Fugen zwischen zwey Ziegeln nicht über einander zu stehen kamen, sondern allezeit die Fugen der einen Reihe von den Ziegeln der obern Reihe bedeckt wurden. Man legte daher erst eine Reihe ganze Ziegel, alsdann eine Reihe halbe Ziegel, und wechselte die Ziegel so mit einander ab, bis die Mauer die bestimmte Höhe

erreicht hatte. An einem andern Orte gedenkt Vitruv (V. 10.) auch einer Art von Ziegeln, die acht Zoll groß waren. Die Römer bedienten sich aber auch gebrannter Ziegel, wie die Ruinen vieler alten Gebäude beweisen. Die Größe dieser Ziegel ist drey bis vier Palmen, und ihre Dicke beträgt niemals mehr als einen starken Zoll.

ZOCKE, s. GRUNDSTEIN.

Zocco, die Zocke, s. GRUNDSTEIN.

Zophorus, der Fries, s. BORTEN.

Zotheca, ein in einem Zimmer abgesonderter Ort, ein kleines Cabinet, ein Alcoven.

ZWISCHENTIEFE, s. METOPE.